Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für 1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preisliste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE Das „S. V." erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Bezugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbeziehern DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer Geschäftsstelle DM 3.—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 260 | Mittwoch, den 9. November 1955 | Einzelverkaufspreis 15 Pf

Moskau verlangt Sowjetisierung Gesamtdeutschlands

Molotow gegen freie Wahlen

Sowjets verursachen Schock auf der Genfer Konferenz - Sitzung auf heute vertagt

Genf. (Korr.) **Molotow hat gestern in Genf den Drei-Punkte-Plan der Westmächte glatt abgelehnt und sich gegen freie Wahlen „im gegenwärtigen Zeitpunkt" ausgesprochen. Er sprach sich auch gegen eine „mechanische Verschmelzung Deutschlands" aus. Angesichts dieser Sachlage vertagte sich die Außenministerkonferenz auf heute.**

Ein britischer Sprecher gab nach Ende der Sitzung eine Erklärung ab, die nach seinen Worten mit den übrigen westlichen Abordnungen vereinbart worden war. Er sagte: Pinay und MacMillan hätten einen weiteren Versuch unternommen, um entweder die sowjetischen Einwände gegen die Vorschläge des Westens zu überwinden oder Molotow zur Vorlage von Gegenvorschlägen zu veranlassen. „Molotow hielt eine lange Rede, in der er über allen Zweifel hinaus klarzumachen schien, daß die sowjetische Regierung nicht freie Wahlen in Erwägung ziehen könne, daß sie in erster Linie nicht an Sicherheit gegenüber einem remilitarisierten Deutschland interessiert sei, sondern daran, daß ein vereinigtes Deutschland nur kommunistisch werden soll."

In Anbetracht des Ernstes der Klarstellung der sowjetischen Haltung, deren Auswirkungen in vollem Gegensatz zu den Direktiven der Regierungschefs zu stehen schienen, erklärten die drei westlichen Außenminister, sie zögen eine Vertagung der Sitzung vor, um Zeit für Überlegungen zu gewinnen.

Molotows „Njet"

Molotow erklärte in seiner Rede, der Westen lasse bei seinen Vorschlägen für freie gesamtdeutsche Wahlen zwei Dinge außer acht:

1. Die bestehenden Realitäten. Die Zeit für die Abhaltung gesamtdeutscher Wahlen sei noch nicht reif.

2. Daß die Sowjetunion den Plan nicht ohne Zustimmung beider Teile Deutschlands, also auch der Regierung der DDR, annehmen könne, selbst wenn sie es wollte.

Der sowjetische Außenminister betonte ferner, die mechanische Verschmelzung beider Teile Deutschlands bei Anwesenheit fremder Truppen würde zu einer Verletzung der Rechte der „Werktätigen" in der DDR führen. Die Sowjetunion könne nicht zugeben, daß die „Werktätigen" der DDR ihrer Fabriken, ihres Landes und ihres Besitzes beraubt würden. Der Drei-Punkte-Plan der Westmächte für gesamtdeutsche Wahlen im September 1956 sei zwar mit Unterstützung der Bundesrepublik, aber ohne Mitwirkung der DDR zustandegekommen. Er sei deshalb weit von den „Realitäten" entfernt.

„Monopolherren und Junker"

Molotow behauptete außerdem, in der Bundesrepublik hielten noch immer die „Monopolherren und Junker" die Macht in den Händen. Sie hätten alles getan, um den deutschen Militarismus wieder zu beleben. Dies sei eine Bedrohung des Friedens. In der DDR hingegen hätten „die Arbeiter" zum erstenmal in der deutschen Geschichte wirklich ein Vaterland gefunden. Der Vertrag zwischen der Sowjetunion und der DDR-Regierung könne nicht verletzt werden.

Gegen „parlamentarisch-kapitalistisches Regime"

Molotow bezeichnete die Haltung des Westens als „nicht konstruktiv". Es gehe nicht nur um das Schicksal Deutschlands, sondern um die Sicherheit ganz Europas. Bei der Verwirklichung des Edenplanes könnte es nur zu Schwierigkeiten führen, weil die „Arbeiter" der DDR ihren Staat nicht in einem parlamentarisch-kapitalistischen Regime aufgehen lassen wollten. Die Zukunft gehöre der DDR.

Herrschaftsansprüche des Kommunismus

Ein französischer Sprecher kommentierte diese Erklärung Molotows mit der Feststellung, offenbar solle die Wiedervereinigung Deutschlands nach Ansicht des sowjetischen Außenministers um die DDR als Mittelpunkt vor sich gehen. Nach der französischen Darstellung erklärte Molotow, die „Arbeiter und schaffenden Intellektuellen ganz Deutschlands" betrachteten die DDR als ihre wirkliche und einzige Heimat.

Der Sprecher äußerte, die Erklärungen Molotows hätten unter den Ministern Überraschung ausgelöst. Nach sowjetischer Ansicht sei anscheinend eine Wiedervereinigung Deutschlands nur möglich, wenn ganz Deutschland kommunistisch geworden sei.



DULLES BEI TITO

Unser Bild zeigt Dulles und Tito beim Besuch des USA-Außenministers auf Brioni. Sitzend (links) Frau Brosz-Tito und (rechts) Frau Dulles.

Cramm heiratete Barbara Hutton

Die sechste Ehe der amerikanischen Millionenerbin

Versailles. (AFP) **Der deutsche Tennisstar und frühere Weltranglistenspieler Gottfried von Cramm wurde gestern in Versailles mit der amerikanischen Millionenerbin Barbara Hutton ge-**



traut. Der Bürgermeister von Versailles vollzog die Trauung unter Wahrung strikter Geheimhaltung. Nur zwei Trauzeugen waren zugegen.

Die Erbin des gewaltigen Woolworth-Vermögens hat damit zum sechstenmal ihr Ja-Wort gegeben. Sie ist bereits Prinzessin Mdivani, Gräfin Reventlow, Mrs. Cary Grant, Prinzessin Troubetzkoy und Senora Rubinosa gewesen. In letzter Zeit nannte sie sich Barbara Hutton. Gottfried von Cramm ist jetzt 46 Jahre alt — fünf Jahre älter als Barbara Hutton. Auch er war schon einmal verheiratet, wurde aber 1937 geschieden.

Die Hochzeit sollte schon vor vierzehn Tagen stattfinden. Im letzten Augenblick zeigte sich jedoch, daß Barbara Hutton aus ihren vielen Ehen ein Dokument fehlte, das sie zu ihrer neuen Heirat benötigte.

Nach der Trauung fuhren die beiden mit unbekanntem Ziel davon.

Pariser Protest in Saarbrücken

Paris. (Korr.) Die französische Regierung ist in Saarbrücken wegen der Amtsenthebung mehrerer Beamter durch die neue Regierung Welsch vorstellig geworden. Die Absetzung von Persönlichkeiten, die mit dem Hoffmann-Regime besonders eng verbunden gewesen seien, erscheine der französischen Regierung unvereinbar mit dem Beschluß des Ministerrates der Westeuropäischen Union, daß durch den Ausgang des Volksentscheides niemandem Nachteile entstehen dürften.

Zusammenstoß am Roten Meer

Jerusalem (Reuter). Nach den zahlreichen israelisch-ägyptischen Zusammenstößen bei Gaza und El Auja wurde gestern ein Feuerwechsel aus dem Gebiet von Elath am Roten Meer berichtet. Wie ein israelischer Sprecher in Jerusalem bekanntgab, soll eine ägyptische Einheit eine israelische Streife angegriffen haben. Die Ägypter seien auf israelisches Gebiet übergetreten, dann jedoch über die Grenze zurückgeworfen worden.

21 vergebliche Wahlgänge

New York (Reuter). Die UNO-Vollversammlung vertagte gestern erneut die Wahl des elften Mitgliedes des Sicherheitsrates um zwei Wochen. In 21 Wahlgängen haben bisher weder die Philippinen noch Jugoslawien die Zweidrittelmehrheit erhalten. Es ist das erste Mal in der Geschichte der UNO, daß mehr als 19 Wahlgänge notwendig waren, um einen Sitz im Sicherheitsrat zu besetzen.

Bundesgrenzschutz als Ganzes?

Stülpnagel: Sofortige Umgliederung in Streitkräfte gefordert

Bonn (dpa). **Der Vorsitzende des Bundesgrenzschutz-Verbandes, Major von Stülpnagel, setzte sich gestern in Bonn dafür ein, daß der Bundesgrenzschutz dem Bundesverteidigungsministerium unterstellt wird. Nur so könne der Bundesgrenzschutz sofort nach Verabschiedung des Soldatengesetzes die ersten Divisionen aufstellen oder echte Grenztruppenaufgaben ausführen. Übernehme man die Grenzschutzangehörigen einzeln, so würde sich die Neuaufstellung deutscher Streitkräfte erneut verzögern.**

Stülpnagel vertrat die Ansicht, daß mit der Umgliederung des Grenzschutzes sofort begonnen werden müsse. Nur dann könnten die von den USA bereitgestellten Waffen in kürzester Frist übernommen werden.

Wegen Beleidigung verurteilt

Frankfurt am Main. (dpa) Wegen Beleidigung Martin Niemöllers verurteilte eine Frankfurter Strafkammer gestern den 26 Jahre alten Bundespressereferenten der Deutschen Jungdemokraten, Pittelkow, zu 800 Mark Geldstrafe. Pittelkow hatte Niemöller wegen dessen Teilnahme an der Tagung des Weltfriedensrates in Wien kritisiert. Niemöller vertrat während der Verhandlung den Standpunkt, daß, wer den Frieden will, die Verständigung mit dem Gegner suchen müsse.

105 Umsiedler eingetroffen

Die deutschen Kinder sprechen fast nur noch polnisch

Friedland (dpa). **105 Umsiedler aus den polnisch verwalteten deutschen Ostgebieten sind gestern in Friedland eingetroffen. Die 20 Männer, 55 Frauen und 30 Kinder kommen größtenteils aus Schlesien. Die 93 Jahre alte Rosa Halfmann aus Waldenburg wurde von ihrem 15 Jahre jüngeren Ehemann begleitet, den sie erst vor drei Jahren heiratete, damit er auch in die Bundesrepublik ausreisen konnte.**

Die 30 Kinder sprechen fast nur noch polnisch. Der 22 Jahre alte Leopold Gruber, der auch mit dem Transport kam, mußte bereits ein Jahr in der polnischen Armee dienen, bevor er ausreisen durfte. Weil er „Angehöriger der deutschsprachigen Minderheit" war, mußte er im Anschluß an seine militärische Grundausbildung noch im Kohlenbergwerk arbeiten.

Nach Angaben des Suchdienstes beim Deutschen Roten Kreuz haben sich von den noch in den polnisch verwalteten deutschen Ostgebieten lebenden 800 000 Deutschen rund 150 000 beim Roten Kreuz um die Umsiedlung in die Bundesrepublik beworben.

El Glaoui unterwarf sich

Paris. (Korr.) Der von den Franzosen wieder in seine Rechte eingesetzte Sultan Ben Jussuf versöhnte sich gestern offiziell mit seinem bisherigen schärfsten Widersacher, dem Pascha von Marrakesch, El Glaoui. Es war ein bewegender Augenblick, als sich der über 80 Jahre alte Berberfürst, der vor zwei Jahren maßgebend an der Absetzung Ben Jussufs beteiligt gewesen war, vor dem Herrscher zu Boden warf und ihm die Füße küßte.

Eine kleine Demütigung ersparte der Sultan seinem unterlegenen Gegner jedoch nicht. Über eine Stunde mußte der alte Pascha im prunkvollen Vorzimmer des Sultans im Luxushotel „Henri IV." in Saint Germain bei Paris warten, ehe er vorgelassen wurde.

Personal eingespart

Die Deutsche Bundesbahn hat gegenwärtig 502 000 Bedienstete. Das sind 20 148 weniger als zu Beginn der Personaleinschränkung im Januar 1953.

Der Hamburger CDU-Bundestagsabgeordnete Griem ist im Duisburger Krankenhaus an den Folgen eines Verkehrsunfalls gestorben. Griem war langjähriger Vorsitzender des Verbandes der Lebensmitteleinzelhändler.

Die Genesung des Bundeskanzlers macht gute Fortschritte. Die Ärzte haben ihm bei guter Witterung Spaziergänge in seinem Garten erlaubt.

Die CDU Saar lehnt eine Zusammenarbeit mit der Christlichen Volkspartei Hoffmanns ab.

Die Sowjetzonenbehörden haben Bischof Dibelius die Reisegenehmigung für eine Fahrt nach Jüterbog verweigert. Er wollte dort an der Neueinweihung des evangelischen Krankenhauses teilnehmen.

Drei Esten sind nach 32stündiger Fahrt in einem offenen Boot über die Ostsee auf der schwedischen Insel Gotland eingetroffen. Sie sind aus Estland geflüchtet.

Die Bevölkerungszahl der Tschechoslowakei hat sich innerhalb von zehn Jahren um mehr als 1,2 Millionen Menschen vermehrt. Den stärksten Bevölkerungszuwachs weist die Slowakei auf, die in Europa nach Polen das geburtenfreudigste Gebiet ist.

Der jugoslawische Vizepräsident Kardelj wird am Montag zu einem viertägigen Besuch in Großbritannien eintreffen. Er wird von der Königin und von Eden empfangen werden.

Das holländische Königspaar kehrte gestern über Lissabon aus Westindien nach Holland zurück.

Riesige Heuschreckenschwärme überfliegen seit Montagmorgen die Stadt Kairo und haben sich teilweise in den Anlagen niedergelassen.

Eine französisch-schweizerische Expedition hat im Himalaya den 7300 Meter hohen Ganesh Himal bezwungen. Beim Abstieg vom Gipfel verunglückte ein Schweizer Bergsteiger tödlich.

Ein südkoreanisches Jagdflugzeug stürzte nördlich von Pusan auf eine Schule. Der Pilot und 16 Schüler kamen dabei ums Leben. Zwölf Kinder wurden schwer verletzt.

Verfahren gegen einen KZ-Arzt

Der Beihilfe an 40 Morden angeklagt

Weiden. (dpa) **Vor dem Schwurgericht in Weiden hat ein Prozeß gegen den 72jährigen Arzt Dr. Hermann Fischer aus Düsseldorf begonnen, dem die Anklage als ehemaligem KZ-Arzt die Beihilfe an 40 Verbrechen des Mordes vorwirft.**

Dr. Fischer war Lagerarzt in Oranienburg, Sachsenhausen, Bergen-Belsen und Vught (Niederlande) und später Standortarzt in Flossenbürg. Nach Kriegsende wurde er nach Holland ausgeliefert, wo er zwei Jahre in Lagerhaft war. Da nichts gegen ihn vorlag, wurde er nach Düsseldorf entlassen, wo er wieder eine ärztliche Praxis einrichtete.

Der Angeklagte berief sich am ersten Verhandlungstag auf einen Geheimbefehl Himmlers, wonach alle unheilbaren Häftlinge durch Einspritzung zu töten waren. Gegen diesen Befehl, den ihm der Leiter des Amtes Sanitätswesen der Waffen-SS, Lolling, vor seinem Dienstantritt in Flossenbürg mitgeteilt habe, habe er als Arzt protestiert. Er habe jedoch weiter nichts unternehmen können, ohne sich und seine Familie zu gefährden. Er habe Distanz halten wollen und sich mit der Sache äußerlich wenig befaßt. Um die Durchführung des Befehls, den er an den Lagerarzt von Flossenbürg, Dr. Schmitz, weiterleitete, habe er sich nicht mehr gekümmert. Lediglich einmal habe er auf Befehl des Kommandanten einer Einspritzung zusehen müssen.

Zwei ehemalige KZ-Ärzte bestritten, daß es einen geheimen Euthanasiebefehl Himmlers gegeben habe. So war dem 43jährigen Arzt Dr. Geiger, der im Oktober und November 1944 in Flossenbürg arbeitete, nach seiner Aussage von dem Geheimbefehl über die Einspritzungen nichts bekannt. Er blieb bei seiner Aussage, auch als ihm die Angaben des ehemaligen Lageroberarztes Dr. Schmitz vorgehalten wurden, er sei selbst an der Auswahl der Todeskandidaten und an den Tötungen beteiligt gewesen.

Wie wird das Wetter?

Zunehmend unbeständig



Das bisher wetterbestimmende Tief über dem Ostatlantik verlagert sich nach Nordosten, so daß seine Ausläufer stärker auf Westdeutschland übergreifen können.

Vorhersage für Mittwoch: Schwache Winde zwischen Ost und Süd. In den Frühstunden gebietsweise neblig, sonst wechselnde, aber überwiegend starke Bewölkung und gelegentlich leichter Regen. Nicht mehr so mild wie an den Vortagen. Höchsttemperaturen 12 bis 14 Grad. Nachts kein Frost.

Weitere Aussichten: Unbeständig und zeitweise neblig-trüb.

Keine ausländischen Bergarbeiter

Kenntnis der deutschen Unfallverhütungsvorschriften unerläßlich

Bonn. (dpa) **Der deutsche Bergbau will keine Ausländer einstellen, um den Mangel an Arbeitskräften zu beheben, erklärte der Präsident der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung, Scheuble, gestern in Bonn. Einer der Hauptgründe gegen die Einstellung von Ausländern sei die Gefahr von Unfällen. Im Untertagebau sei die Kenntnis der deutschen Unfallverhütungsbestimmungen unerläßlich.**

Scheuble sagte, es sei ungemein schwer, dem Bergbau eine sichere Arbeitskraftreserve zu verschaffen. Dem Bergbau würden allmonatlich etwa 5000 Arbeitskräfte vermittelt, doch sei der Arbeitsplatzwechsel hier besonders groß. Bergjunglinge hielten auf ihren Arbeitsplätzen gewöhnlich bis zum Abschluß der Lehre durch. Dann setze meist eine Krise ein, wenn sie in die Jungknappenheime kämen. Eine größere Anzahl wechsle dabei in andere Arbeitsplätze über.

Das freie Wort

Politik mit Ölsardinen

K. B. Offiziell heißt es, der amerikanische Außenminister Dulles sei zu einem Blitzbesuch bei General Franco „ohne festes Verhandlungsprogramm" geflogen. Es könnte jedoch als sicher gelten, daß zwei Punkte im Vordergrund der Erörterungen gestanden haben: Spaniens Wunsch, in die UNO aufgenommen zu werden, und die durch die Vorgänge in Nordafrika bestimmten Verhältnisse im westlichen Mittelmeer. Den Hintergrund der Gespräche aber machte kein amtlicher Hinweis und keine Zeitung deutlich, obwohl er wichtiger war als der Vordergrund: Spanien wird im Augenblick so heftig vom Ostblock umworben, daß die USA ihre durch Militärbasen auf spanischem Boden ausgedrückte Position stark gefährdet sehen. Franco treibt mit Hilfe von Ölsardinen, Apfelsinen und Wein eine geschickte Politik, mit der er ergründen möchte, wie hoch sein Wert in Ost und West eingeschätzt wird.

In der letzten Zeit ist deutlich geworden, daß Moskau im östlichen Mittelmeer Fuß fassen will. Sein Liebeswerben um die Araber zeigt alle Zeichen der Zweckbestimmung. Im westlichen Mittelmeer begannen die Bemühungen, den Einfluß der Amerikaner auszuschalten, schon früher. Moskau tastete sich schon im Vorjahr langsam an Francos Gefühlsbereich heran, indem es unvermutet 285 Kriegsgefangene freigab, die in der „Blauen Division" gegen Rußland gekämpft hatten. Dann spannte der Kreml die Satelliten ein, die er zu einer Ausweitung der Handelsbeziehungen mit Spanien bestimmte. Francos Regierung konnte zu Bedingungen abschließen, die ihr kein anderes Land gewährte. Ungarn z. B. nahm Wein für 360 000 Goldpesetas auf, ohne auf Gegenlieferung zu bestehen, die Tschechoslowakei kaufte bei einer Gegenlieferung im Werte von nur 30 000 Goldpesetas für 280 000 Goldpesetas Ölsardinen und andere Fischkonserven. Gegenwärtig sind Verhandlungen zwischen dem Ostblock und Spanien im Gange, die zum Ziel haben, große Mengen von Apfelsinen, vor allem aber Textilien, nach Osten auszuführen.

Diese freundschaftlichen Gesten auf wirtschaftlichem Gebiet unterstrich Moskau durch ebenso freundliche auf politischem. Die erste war das Zugeständnis, daß die Sowjetunion nichts gegen eine Zulassung Spaniens zum Sozial- und Wirtschaftsrat der UNO habe, die zweite das Interview, das Molotow dem Vertreter der stark kommunistenfeindlichen Falange-Zeitung „Arriba" gewährte. In ihm trat er offen für eine Einbeziehung Spaniens in das europäische Sicherheitssystem ein. Die nächste freundliche Geste zeichnet sich bereits in Gerüchten ab, die besagen, daß Moskau demnächst auch den Goldschatz im Werte von 1,5 Milliarden Mark zurückgeben werde, den die spanischen Kommunisten während des Bürgerkrieges nach Odesso schafften. Was dieser Betrag in wirtschaftlicher Hinsicht für Franco bedeutet, ergibt sich aus der Tatsache, daß Spaniens Goldreserven in den letzten Jahren nie größer waren als rund 450 Millionen Mark. Die Verhandlungen sollen, wie es heißt, über die Botschaften in Paris laufen, da Spanien direkte diplomatische Beziehungen zur Sowjetunion nicht unterhält.

Der Ostblock hätte es nicht allzu schwer, den Amerikanern die Gunst Francos abzujagen, denn in Madrid sieht man die Dollarhilfe, zu der sich Washington verpflichtet hat, als durchaus ungenügend an. Wohl haben die Millionen, die das Pentagon in seine Stützpunktbauten südlich der Pyrenäen steckt, wesentlich zur Stützung der spanischen Wirtschaft beigetragen, aber das gerade von den Westmächten in die Isolierung gedrängte Land braucht eine wesentlich wirksamere, in erster Linie also größere Hilfe. Es ist anzunehmen, daß Dulles bei seinem Blitzbesuch in Madrid dem Caudillo erhebliche Zugeständnisse auch auf diesem Gebiet gemacht hat, um dem Ostblock den Weg zum Ziel zu verlegen.

„Durststrecke" wurde verdoppelt

Frankreichs Kampf gegen den Alkoholismus — Auf drei Geisteskranke kommt ein Alkoholiker

Welcher Weg darf einem Franzosen zugemutet werden, um von einem „Bistro", wie in Frankreich alle Sorten von Schankstätten genannt werden, ins nächste „Bistro" zu gelangen? Über diese Frage diskutierte die französische Nationalversammlung jetzt ausführlich im Rahmen der Gesetzentwürfe, die von der Regierung zum Kampf gegen den wachsenden Alkoholismus eingebracht wurden. Die Abgeordneten beschlossen schließlich, daß künftig ein neues „Bistro" nur dann eröffnet werden darf, wenn sich in einem Umkreis von mindestens 100 Metern kein aneres „Bistro" befindet.

Dieses neue Gesetz stellt eine kleine Revolution dar. In Paris gibt es zahlreiche Plätze, an denen mehr als zehn „Bistros" nebeneinander betrieben werden. Bisher regelte ein Erlaß vom 25. März 1947 die Eröffnung neuer Schankstätten. Er bestimmte, daß sie mindestens 50 Meter von bereits existierenden „Bistros" entfernt liegen müssen. Gegen diesen Erlaß laufen die interessierten Berufsverbände seitdem Sturm.

Gastwirte befürchteten Luftlinie

Als Schiedsrichter in diesem Streit wurde der für Bistro-Fragen zuständige Beamte der Pariser Polizeipräfektur angerufen. Er entschied zugunsten der protestierenden Schankwirte und definierte die in dem umstrittenen Erlaß genannte Entfernung wie folgt: „Die Distanz wird nach dem kürzesten Weg ermittelt, der auf dem für Fußgänger vorgeschriebenen Gehsteig zurückgelegt werden muß, um von der Tür des einen „Bistrors" zur Tür des nächsten zu gelangen." Es wird also niemandem, wie es die Gastwirte befürchteten, die Luftlinie zugemutet.

Wie wichtig dieser Streit um Meter ist, zeigt die Tatsache, daß es in Frankreich rund 588 600 „Bistros" aller Art gibt. Davon entfallen allein auf Paris 15 400, das macht: ein „Bistro" für je 67 Einwohner. Am trinkfreudigsten sind zweifellos die Einwohner der Stadt Nantes, wo sich je 11 Einwohner ein „Bistro" teilen. Von den durchschnittlich 7400 Milliarden Francs des jährlichen französischen Volkseinkommens verwandeln sich nicht weniger als 500 Milliarden in alkoholische Getränke. Der Teil des Volkseinkommens, der ständig durch die alkoholdurstigen Kehlen rinnt, beträgt rund 7,5 Prozent.

Eine warnende Statistik

Wie die neue Gesetzesvorlage zeigt, ist sich der französische Staat durchaus der Gefahren bewußt, die der übermäßige Alkoholgenuß für die Volksgesundheit bedeutet. So geht beispielsweise aus einer warnenden Statistik des Justizministeriums hervor, daß von 27 317 Gefängnisinsassen 14,5 Prozent ihre Straftaten unter dem unmittelbaren Einfluß von Alkohol begingen; bei 15,5 weiteren Prozent handelt es sich um chronische Trinker, und 25,3 Prozent schließlich sind Nachkommen von Alkoholikern.

Ein Blick in die Irrenanstalten zeigt, daß 1938 auf vier Geisteskranke ein Alkoholiker kam; 1941 kam auf Grund der Rationierungen nur ein Alkoholiker auf sechs Geisteskranke. 1942 einer auf 12 und 1943 einer auf 23. Heute hat sich das Bild schon wieder völlig geändert; denn es kommt ein Alkoholiker auf nur drei Geisteskranke.

Aber auch in Frankreich stehen den Bedenken des Staates die handfesten Interessen jener gegenüber, die den Alkohol herstellen und verkaufen. Wie weit das gehen kann, zeigen die folgenden Worte eines Weingroßhändlers vor dem Berufsverband der burgundischen Weinbauern: „Ihr habt dem Burgunderwein", so erklärte der Handelsmann, „in der Vergangenheit einen so bedeutenden Ruf verschafft, daß jetzt vier- bis fünfmal mehr Burgunderwein verkauft wird als ihr überhaupt herstellt." Und darum fragt es sich, ob es der Nationalversammlung angesichts dieser Lage gelingen wird, den Durst der Bürger staatlich zu regeln.

Die Meinung der anderen

Paul Sethe

Zürcher „Tat"

Als im September Dr. Paul Sethe aus dem Kollegium der Herausgeber der „Frankfurter Allgemeinen" ausschied und es offensichtlich war, daß dies aus politischen Gründen geschah, gab es in Deutschland und auch im nichtdeutschen Ausland manche Beobachter, die mit schlecht verhehlter Sorge sich Gedanken machten über das Ausscheiden dieses unabhängig denkenden, aufrechten Mannes, der den Mut hatte, seine eigene Meinung zu äußern. Man sprach damals davon, Dr. Sethe werde bei der „Frankfurter Allgemeinen" bleiben und für dieses Blatt den Wiener Posten übernehmen, aber man konnte sich das nicht richtig vorstellen. Nun kommt die erfreuliche Nachricht, daß Sethe die politische Redaktion der Hamburger „Welt" übernimmt. Wenn wir diese Einzelheit hervorheben, dann deshalb, weil man daraus den Schluß ziehen darf, die Sorgen, die man sich über die Presse- und Meinungsfreiheit in Deutschland machte, seien doch übertrieben gewesen. Offenbar gelingt es doch in der Bundesrepublik nicht, einen untadeligen Mann mundtot zu machen: er kann, wenn ihm die eine Möglichkeit genommen wird, immer noch eine andere finden, sein Wort zu sagen. Das festzustellen, ist auch für uns als Nachbarn der Bundesrepublik nicht unwichtig.

Dieselbe Zeitung zu Genf

Alles spricht dafür — und Molotow selber sagt es bei jeder Gelegenheit deutlicher als irgend jemand sonst —, daß die Russen nicht nur das Ziel verfolgen, Gesamtdeutschland aus der militärischen Verbindung mit den Westmächten herauszuhalten, sondern daß sie darüber hinaus die Wiedervereinigung auch an eine Reihe von Bedingungen knüpfen, die die innere Struktur Deutschlands, seinen ökonomischen und sozialen Aufbau, ja seine politische Physiognomie betreffen. Von ihrem Standpunkt aus ist das auch ganz logisch. Nach leninistischer Auffassung ist der „Imperialismus" ja nichts als ein Produkt und eine (späte) Erscheinungsform des Kapitalismus. Die einzige wirkliche Sicherung dafür, daß das zukünftige Gesamtdeutschland ein „friedliebender" Staat wird, liegt also darin, die Macht der „Kapitalisten" im Innern dieses Staates zu brechen — das heißt, ihn so weit wie möglich zu bolschewisieren. Das ist gemeint, wenn Molotow unentwegt davon spricht, daß das soziale System (er sagt: die Summe der „sozialistischen Errungenschaften") der DDR auch bei einer deutschen Wiedervereinigung erhalten bleiben müsse, und wenn Grotewohl fordert, daß mindestens gewisse Züge dieses Systems auf ganz Deutschland ausgedehnt werden müßten.

Metall-Verhandlungen am Freitag

Heute Urabstimmung in der eisenschaffenden Industrie

Essen. (dpa) **Die Tarifpartner der eisenschaffenden Industrie Nordrhein-Westfalens werden am Freitag in Oberhausen ihre Lohnverhandlungen wieder aufnehmen. Die Fortsetzung der Verhandlungen ist das Ergebnis der Gespräche der Arbeitgebervertreter und des Vorstandes der IG Metall bei Bundeswirtschaftsminister Erhard. Über die Gehaltsforderungen der IG Metall, denen sich die DAG angeschlossen hat, soll erst nach Abschluß der Lohnverhandlungen verhandelt werden.**

Unabhängig davon werden die Düsseldorfer Schlichtungsverhandlungen für die weiterverarbeitende Metallindustrie Nordrhein-Westfalens fortgesetzt.

Bei der Streik-Urabstimmung der IG Metall, die am heutigen Mittwoch unabhängig von den erneuten Lohnverhandlungen in der eisenschaffenden Industrie Nordrhein-Westfalens stattfindet, sind nur die 190 000 in der IG Metall organisierten Arbeiter und Angestellten Stimmberechtigt. In einem Flugblatt ruft die IG Metall die abstimmungsberechtigten Arbeitnehmer der Eisen- und Stahlindustrie auf, sich durch ihr „Ja" geschlossen hinter die Forderungen der Gewerkschaft zu stellen.

Regelung der Kirchensteuer

Düsseldorf (lnw). Ein Kirchensteuergesetzentwurf wurde im Kulturausschuß des NRW-Landtags bearbeitet und geht dem Plenum zur zweiten Lesung zu. Ein Antrag, die Kirchensteuererhebung bei konfessionellen Mischehen zu ändern, da man es einem Ehegatten nicht zumuten könne, für den einer anderen Konfession angehörigen Ehegatten die Kirchensteuer zu zahlen, wurde im Ausschuß abgelehnt. Die seit 50 Jahren geübte Praxis der Veranlagung beider Ehegatten nach dem gemeinsamen Einkommen soll statt dessen nunmehr gesetzlich verankert werden. Danach wird die normale Kirchensteuer berechnet, die beide zu zahlen hätten, wenn sie einer Konfession angehörten. Der errechnete Betrag wird dann je zur Hälfte den Kirchen überwiesen.

„Das Recht der Bestien"

Panama-Stadt (Reuter). Der ehemalige argentinische Staatspräsident Peron erklärte bei einer Zwischenlandung in Panama-Stadt auf dem Flug nach Nikaragua, er habe nicht den Wunsch, die Macht in Argentinien wieder zu übernehmen, obwohl er sich noch immer als „rechtmäßiger Präsident des Landes" betrachte. Peron dementierte Meldungen, daß er sich in Nikaragua niederlassen wolle. Er erwidere nur den Besuch, den ihm Staatspräsident Somoza 1954 in Argentinien abgestattet hatte. Peron kündigte an, daß er in einem Buch Einzelheiten der Revolution mitteilen werde, die ihn vertrieben habe. Das Buch werde den Titel führen: „Macht ist das Recht der Bestien".

Vergebliche Provokation Südtirols

Rom. (Korr.) Vertreter der italienischen Regierungs- und Linksparteien in Südtirol haben am Wochenende gegen einen Versuch der Neofaschisten und Monarchisten protestiert, den italienischen Nationalfeiertag am vergangenen Freitag zu einer grün-weiß-roten Volksabstimmung in Bozen zu benutzen. Die neofaschistische Sozialbewegung und die monarchistischen Parteien hatten die Bevölkerung Bozens aufgerufen, am Freitag, dem Jahrestag des italienischen Sieges über Österreich-Ungarn im ersten Weltkrieg, „zum Beweis für den italienischen Charakter Südtirols" überall die grün-weiß-rote italienische Fahne zu hissen. Nach Augenzeugenberichten aus Bozen ist dieser Demonstrationsversuch jedoch ohne Resonanz geblieben.

Pakistan beschuldigt Afghanistan

Karatschi (Reuter). Ein Sprecher des pakistanischen Außenministeriums beschuldigte gestern Afghanistan, Saboteure mit dem Auftrag über die Grenze zu schicken, Eisenbahnschienen zu zerstören und Eisenbahnbeamte aus dem Hinterhalt abzuschießen. Das afghanisch-pakistanische Grenzgebiet ist schon seit längerem ein Zankapfel zwischen beiden Staaten.

Und der Kreml tanzt . . .

Bulganin „bearbeitet" die westlichen Diplomaten

Moskau (Reuter). **Politische Gespräche und ausgelassene Tänze bestimmten das Bild des festlichen Empfanges, den der sowjetische Ministerpräsident Bulganin aus Anlaß des 38. Jahrestages der Oktoberrevolution im Kreml gab.**

Während des Empfangs, auf dem Sänger und Tänzer des Bolschoj-Theaters die Gäste unterhielten, führte Bulganin mehr als zwei Stunden lang politische Gespräche mit westlichen Diplomaten. Über das Problem der amerikanischen Militärstützpunkte in fremden Ländern sprach Kaganowitsch mit dem britischen Botschafter, dem amerikanischen Geschäftsträger und einigen anderen Diplomaten. Er sagte: „In New York können Sie machen, was Sie wollen, aber Stützpunkte in der Nähe unseres eigenen Territoriums sehen wir nicht gern."

Schließlich gab Bulganin das Zeichen zu Tanz und Ausgelassenheit. Unter dem begeisterten Beifall der Geladenen wetteiferte er mit Chruschtschow, Woroschilow und Molotow bei der Vorführung russischer, ukrainischer und georgischer Volkstänze. In Kreisen ausländischer Gäste hörte man die Meinung, daß es seit den glanzvollen Banketten der Zarenzeit in den Räumen des Kremls noch nie ein so ausgelassenes Fest gegeben habe, wie am Montagabend.

Israel verlangt Waffen

Washington (INS). Der israelische Botschafter in Washington ersuchte die Vereinigten Staaten um die Lieferung von Düsenflugzeugen und anderen Waffen zur Ausschaltung der Unterseeboote und Flugzeuge, die Ägypten aus kommunistischen Ländern erhält. Das Auftauchen ägyptischer Unterseeboote sei bedrohlich, da Israel keine Möglichkeit habe, auf dem Landweg versorgt zu werden. Ferner brauche Israel Düsenjäger, die den sowjetischen Düsenflugzeugen vom Typ MIG 15 überlegen sind, von denen Ägypten vermutlich einhundert Stück erhalten werde. Für die Verteidigung zu Lande benötige Israel Panzerabwehrgeschütze.

Roheit noch schlimmer als Pornographie

Bundesinnenminister Schröder über Schmutz und Schund

München (dpa). Bundesinnenminister Dr. Schröder sagte gestern in München vor der Jahresversammlung des Verbandes deutscher Zeitschriftenverleger, wenn von Schmutz und Schund gesprochen werde, so verbinde sich damit zu sehr der Begriff von Obszönität und Pornographie. Dies sei jedoch nur ein Teilgebiet der Jugendgefährdung. Weit gefährlicher sei jene Abart von Wild-west-, Kriminal- und Abenteuerromanen, deren Verfasser in krasser Ignoranz jedes guten Geschmacks in die Folterkammer des Sadismus und der Roheit hinabsteigen.

Der Minister bat die Verleger, bei allen Veröffentlichungen an den Schutz der Jugend zu denken. Den Gedanken einer freiwilligen Selbstkontrolle halte er für richtig und brauchbar.

CISKE, die Ratte

ROMAN VON PIET BAKKER

Presserechte by: Hermes-Film und Bühnen-Verlag München

(12. Fortsetzung)

Ganz von selbst kommt Frau Keulemann nun auch auf die Untersuchungsbefunde des Arztes zu sprechen. Den Umständen entsprechend ginge es Dorus nicht schlecht. Der Doktor sei nicht unzufrieden, nachdem die Wunden so lange geschlossen blieben. Doch weiß man, ob nicht wieder eine Verschlechterung eintritt? Die Keulemanns sind schon glücklich, daß der Junge jetzt immer so heiter ist. Mit Schrecken denken sie noch an die Zeit, als sie, auf das Schlimmste gefaßt, in der Klinik an seinem Krankenbett standen.

Für einen Moment verstummt der traurige Unterton in Mutter Keulemanns Stimme, als sie das gute Herz ihres Jungen beschreibt:

„Die Kinder machen doch einen Schulausflug! Aber Sie dürfen nicht denken, daß Dorus neidisch ist, daß eine Klage über seine Lippen kommt; weil er nicht mit kann. Er hat die See noch nie gesehen und doch freut er sich für Ciske und die anderen, daß sie nun hinkommen. Nur ein paar Muscheln soll Ciske ihm mitbringen, große, in denen man die See brausen hört, wenn man das Ohr daran legt. Ein Engel ist der Junge, Herr Lehrer! Ich weiß, es ist Sünde, so etwas zu sagen . . ."

Ich weiß nicht, wo eine Sünde sein soll.

Betje hat sich zu den zwei Jungen gesellt, und Ciske führt das große Wort. Er muß einen Witz erzählen, denn Dorus und Betje brechen in schallendes Gelächter aus. Drei fröhliche Kinder gehen vor uns her. Eines, das vom frühen Tod gezeichnet ist, das zweite aus einem höllischen Milieu, das dritte — zu dumm, um „piep" zu sagen. Doch sie freuen sich allesamt des Lebens.

Auf dem Gang nehme ich die Ratte schnell beim Ohr.

„Noch Krach gehabt, gestern abend?" flüstere ich.

„Ein bißchen", antwortet er verlegen lachend.

„Kohlenkeller . . .?"

Überrascht blickt Ciske mich an. „Zum Teufel", sagen die Augen, „weißt du das auch schon wieder?" Doch er schüttelt den Kopf: nein!

„. . . . und nicht im Café gewesen?"

„Sie ist hingegangen und hat Bescheid gesagt, daß ich nicht mehr darf", teilt er mit.

Das hätten wir also schon mal erreicht! Doch ich würde so gern mehr tun. Wäre Ciskes Vater nicht auf See, ich würde Himmel und Hölle in Bewegung setzen und ihn zu überreden versuchen, daß er den Jungen zu sich nimmt. Wie bringe ich ihn von dieser Mutter fort? Soll ich mich damit begnügen, Ciske Bruchrechnungen beizubringen? Es gibt im Unterricht nicht mehr viel Schwierigkeiten mit ihm. Er kommt ganz gut mit, und ich erwarte in jeder Gesangstunde den Augenblick, in dem er zum erstenmal mitsingen wird. Ich habe es mir in den Kopf gesetzt, ihn soweit zu bringen.

Ein wenig scheu bleibt Ciske noch. Ebensowenig wie Dorus Keulemann nimmt er teil an dem normalen, ausgelassenen Jungenleben. Vielleicht haben sich die beiden gerade dadurch gefunden. Fühlen sie sich unbewußt als Außenseiter? Der eine durch sein körperliches Gebrechen, der andere durch seine Herkunft? Doch die Klasse zieht sie magnetisch an. Unwiderstehlich! Sip und Co, Betje und Jantje, sie alle sind die Klasse, die Gemeinschaft.

Und die Klasse? Vor Dorus hat sie so eine Art Ehrfurcht. Er ist so gescheit und doch nicht zu beneiden. Die Ratte hat schon ein paarmal bewiesen, daß sie nicht von gestern ist, vor allem als sie dem Drikus seine Prügel verpaßte. Wenn die Ratte noch ein bißchen flotter tut, dann hat sie es geschafft, dann ist sie von der Klasse anerkannt.

Es macht mir wieder Spaß, Lehrer zu sein.

*

Ciske hat eine Fensterscheibe zertrümmert. Ich habe ihn in Schutz genommen und bin damit quasi mitschuldig geworden. Es war das Fenster eines Polizeibüros.

Morgens kam ein Polizist in die Schule, um im Beisein von Maatsuyker die Ratte zu vernehmen. Ich wurde erst dazu gerufen, als das Verhör bereits in vollem Gang war. Im Direktorat finde ich zwei wütende Männer vor und eine völlig verschlossene Ratte.

„Es ist also mal wieder so weit", brüllt der Schulleiter. „Ihr Musterschüler hat eine Fensterscheibe eingeworfen!"

Der Polizist stößt eifrig in dasselbe Horn:

„Wenn das nun Erziehung ist, dann pfeife ich drauf!"

Ich ärgere mich dummerweise sofort. Sind die denn übergeschnappt, einen solchen Ton anzuschlagen? Schnurstracks setze ich einen Dämpfer auf:

„Wie wär's, wenn Sie sich um die Polizeiverordnung kümmerten und ich mich um die Erziehung? Jeder sein Ressort, nicht wahr?"

„Auf der Straße erziehen wir", wehrt sich der Beamte.

„Stimmt. Aber jetzt sind wir in der Schule", gebe ich bissig zurück.

„Der Junge hat gestern abend gegen acht Uhr gemeinsam mit ein paar anderen einen Stein in das Fenster des Polizeibüros in der Davisstraße geworfen."

„Das ist nicht gut möglich!" sage ich wie aus der Pistole geschossen.

Sowohl der Polizeimann als auch Maatsuyker sehen mich verdutzt an.

„Nein", sage ich, das ist gar nicht möglich. Gemeinsam mit ein paar anderen kann man keinen Stein werfen. Das ist das Werk eines einzigen Jungen. Und woher wollen Sie wissen, daß gerade er es war?"

„Sie wollen ablenken", sagt Maatsuyker böse. „Es ist doch wohl nicht daran zu zweifeln, daß Freimuth der Übeltäter war. Jeder weiß doch, was das für ein Früchtchen ist."

Das ist doch die Höhe. Der Mann, der nach außen hin die Schule verkörpert, tritt so ohne weiteres als Ankläger auf. Ich bin böse über diesen Verrat, deshalb nehme ich kein Blatt vor den Mund:

„Ja, meine Herren, ich weiß, was für ein Früchtchen er ist. Ich habe den Jungen ein halbes Jahr in meiner Klasse und kann nur das Beste über ihn sagen. Ich weiß, daß er Tag für Tag seinem kranken Freund hilft. Warum geben Sie ausschließlich ihm die Schuld? Nur weil Sie ein Vorurteil haben!"

„Ich will ihn ja verhören, aber es ist nichts aus ihm herauszubringen." Der Beamte gewinnt wieder Boden unter den Füßen. „Der Junge hat mit ein paar anderen auf einem öffentlichen Weg Fußball gespielt, was bekanntlich verboten ist. Er hat das schon öfter gemacht, und deshalb habe ich ihm den Ball fortgenommen. Was tut das Bürschchen? Er kommt frech auf mich zu und fordert den Ball zurück. Der gehöre einem Freund, und er müßte ihn zurückgeben. Auf einen solchen Schmus falle ich natürlich nicht herein. Ich habe ihn aufgefordert, nach Hause zu gehen. Statt dessen schimpft er auf mich ein wie ein Rohrspatz. Kein Mensch wird es mir verübeln, wenn ich ihm dafür ein paar Ohrfeigen gab. Aber was meinen Sie, kaum bin ich in meinem Büro, klirr . . ., da wird die Scheibe eingeworfen. Man braucht doch wahrhaftig kein Sherlock Holmes zu sein, um zu wissen, wer das getan hat.

Leider muß ich zugeben, daß fast alles auf die Ratte als Täter hinweist. „Aber einen Beweis für Ihre Behauptung haben Sie noch lange nicht", erkläre ich halsstarrig.

Maatsuyker meldet sich aus seiner Ecke: „Ich begreife nicht, warum Sie sich immer wieder zum Verteidiger dieses schändlichen Bengels machen."

„Weil dieser Bengel mein Schüler ist. Solange seine Schuld nicht erwiesen ist, hat er ein Anrecht auf meinen Schutz. Mit dem gleichen Recht frage ich Sie: Warum treten Sie immer wieder als sein Ankläger auf? Sie sind ja päpstlicher als der Papst."

Das sitzt. Maatsuyker schaut böse und schweigt. Der Polizist sagt nur noch:

„Wenn Sie mir jetzt helfen wollten, die Wahrheit ans Licht zu bringen."

„Gern, Herr Schutzmann", sage ich verdächtig schnell. „Die Wahrheit wollen wir doch beide wissen." Was für ein Heuchler ich doch bin! Natürlich bin ich längst davon überzeugt, daß die Ratte der Missetäter ist, trotzdem will ich ihr durchhelfen. Zuerst den Ball weggenommen, dann die Prügel, ja, da hat so ein „Seelchen" wie Ciske natürlich nur eine Antwort drauf: Gewalt! Einen Stein von der Straße! Warum bin ich nur so erpicht darauf, ihn reinzuwaschen? Etwa nur, weil ich Maatsuyker ärgern will? (Forts. folgt)

120. Jahrgang — Nummer 260

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Mittwoch, den 9. November 1955

UNSERE Heimat

Spruch des Tages

Nicht an die Güter hänge dein Herz,
Die das Leben vergänglich zieren!
Wer besitzt, der lerne verlieren,
Wer im Glück ist, der lerne den Schmerz.

Olper Stadtspiegel

Die SGV-Abteilung unternimmt heute eine Abendwanderung zur Jahnhütte. Die Wanderfreunde treffen sich um 20 Uhr am Oberlyzeum.

Für die evangelische Gemeinde findet heute um 20.30 Uhr Uhr in der ev. Kirche ein Gemeindeabend mit Lied und Laienspiel statt. Zu diesem Abend weilt Pfarrer Deitenbeck aus Lüdenscheid mit der Mädchenschar der Kreuzkirche in Olpe.

Anläßlich des Volkstrauertages findet am kommenden Sonntag um 12 Uhr eine Trauer- und Gedenkfeier auf dem Marktplatz statt. Zur Ausgestaltung der Feierstunde wirken die Kapelle der Freiw. Feuerwehr und der Olper MGV „Cäcilia" mit. Die gesamte Bevölkerung wird um rege Teilnahme an der Veranstaltung gebeten.

Seinen 78. Geburtstag kann heute in seltener Rüstigkeit der Stukkateur Fritz Bredemeier, wohnhaft Josefstraße 19, begehen. Der hochbetagte Mitbürger und geschätzte Handwerksmeister ist noch sehr interessiert. Das „S. V." gratuliert seinem treuen und eifrigen Leser herzlich und wünscht ihm noch einen langen und gesegneten Lebensabend!

Kradfahrer erlitt Schädelbruch. Gestern gegen 6.55 Uhr stürzte ein Kradfahrer auf der Martinstraße in Höhe der Firma Kraft so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Kradfahrer mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden.

106 Blutspender hatten sich am Montag zur Spendeaktion im hiesigen Gesundheitsamt eingefunden. Diese Zahl ist ein erfreuliches Ergebnis. Sie könnte aber in Bezug auf die Gesamteinwohnerzahl von Olpe und Umgebung noch höher sein. Dennoch müssen wir im Interesse der Allgemeinheit allen herzlich danken, die sich zur Blutspende bereit gefunden haben, vor allem denjenigen Blutspendern, die schon bis zu zehnmal an einer solchen Aktion teilgenommen haben. Sie geben allen anderen ein leuchtendes Vorbild! Sie wissen auch, daß man selbst einmal plötzlich in die Lage versetzt werden kann, eine Blutübertragung zu erhalten, denn die Indikationen dazu sind heute viel häufiger geworden als früher, namentlich bei Geburten oder nach Verkehrsunfällen. So werden in Nordrhein-Westfalen im Monat rund 4000 Blutkonserven von den Krankenhäusern benötigt. Zum letzten Olper Termin hatten sich in anerkennenswerter Weise besonders viele jugendliche Blutspender eingefunden, ferner Blutspender von der Kreisverwaltung und der Bäckerfachschule, denen auch an dieser Stelle ein Wort des Dankes gesagt sei! Unter der Leitung von Dr. Kolb (Düsseldorf) und unter der bereitwilligen Mithilfe des DRK wickelte sich die Blutentnahme flott und reibungslos ab. Hierbei fühlten sich die einzelnen Blutspender besonders angenehm berührt durch die überaus zuvorkommende und freundliche Behandlung, die ihnen im Gesundheitsamt widerfährt. Sie freuten sich auch darüber, daß ihnen wiederum nach der Blutspende die wohlverdienten Erfrischungen mit Kaffee und Kognak, belegten Brötchen und Kuchen gereicht wurden. Dieses „Klima" des jeweiligen Olper Blutspendentages ist es, das manchen mit anlockt und auch für die Zukunft eine rege Beteiligung an den Spendenterminen erwarten läßt. Mit großer Umsicht nahmen sich die DRK-Helferinnen und Frau Dr. Schulze von der Kreisgeschäftsstelle des DRK der Blutspender an, während sich Kreismedizinalrat Dr. Polle persönlich über den guten Verlauf der Aktion unterrichtete und sich sehr anerkennend über den Erfolg dieses Olper Blutspendetermins äußerte.

Das bieten „K. & E."!

Sonderposten

Trainingshosen

gute Qualität, I. Wahl

alle Größen, ungewöhnlich preiswert

Kleinkinder-Größe ab DM **1,65**

Kebbekus & Eibach · Olpe

Unfallfreies Fahren bedingt Sehschärfe

Eine dringende Mahnung an alle Verkehrsteilnehmer

Kreis Olpe. Die Bundesverkehrswacht weist z. Zt. mit einem DIN-A-3-Plakat (vgl. unser Bild), das sie zusammen mit der Fördergemeinschaft der Deutschen Augenoptik herausbrachte, auf die Bedeutung des Sehvermögens für die Verkehrssicherheit hin. Der Aufruf wird auch



über die Verkehrswachten bei den Kraftfahrzeugzulassungsstellen und den Ausgabestellen für Führerscheine sowie in den Wartezimmern der Augenärzte zum Aushang gebracht.

Die Forderung, daß jeder Verkehrsteilnehmer zu seiner eigenen Sicherheit regelmäßig sein Sehvermögen überprüfen soll, wird erhärtet durch die Ergebnisse der Testreihen, die die Bundesverkekrswacht in ihrer Verkehrssicherheitsausstellung im Rahmen der 37. Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt-Main durchführte. Es konnten dort 1 970 Besucher, die sich freiwillig meldeten, auf ihre Fahreigenschaften untersucht werden. Die Prüfungen bestanden 73,4 Proz.; 26,6 Proz. mußten als derzeit fahruntauglich erkannt werden. In diesem Zusammenhang interessiert noch, daß 83,4 Proz. der Getesteten Führerscheininhaber waren! 19,5 Proz. der Prüflinge mußten wegen Augenfehlern durchfallen. Das Nichtbestehen der Augenprüfung stand in den Frankfurter Testreihen weitaus an erster Stelle. Mit Abstand folgten erst mangelndes Berechnungsvermögen mit 9,1 Proz., Gehör 1,3 Proz., unzureichender Seitenblickwinkel 0,8 Proz., ungenügende Reaktion 0,4 Proz. und fehlerhafter Farbensinn 0,25 Prozent.

Zum St. Martins-Tag

Welschen Ennest. Auch in diesem Jahre soll der St. Martins-Tag hier wieder festlich begangen werden. Die Kinder bereiten sich schon fleißig darauf vor. Sie basteln bunte Laternchen aus Papier oder fertigen solche aus Runkeln an. Am St. Martins-Tag werden sie dann zeigen, wie schön sie ihre Fackeln gestaltet haben. Hinter St. Martin werden sie nach Einbruch der Dunkelheit durch den Ort ziehen. Nach dem Umzug ist Kindersegnung in der Pfarrkirche mit Verteilung der Liebesgaben und der Preise an die Kinder. Um einen geordneten und störungsfreien Umzug zu gewährleisten, werden die Mütter mit Kleinkindern gebeten, diese auf dem Arm zu tragen und sich unmittelbar hinter St. Martin in den Festzug einzugliedern.

Gemeinderat Rhode

Rhode. Eine Sitzung der Gemeindevertretung findet am Freitag, dem 18. November, um 15.30 Uhr in der Wirtschaft Huckestein in Unterneger statt. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stehen folgende Punkte: 1. Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung, 2. Bebauungsplan Rhoder Kopf, 3. Instandsetzung des Weges von Stade bis zum Schild, 4. Wasserversorgung von Rhode, 5. Gesamtschulverband Dumicke-Hitzendumicke, 6. Genehmigung überplanmäßiger Ausgaben, 7. Verschiedenes. In der nichtöffentlichen Sitzung werden verschiedene Anträge aus der Einwohnerschaft behandelt.

Unsere Landschaft gesund erhalten

Ein dringendes Anliegen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

Aus dem Sauerland. „Landschaftspflege und Flurbereinigung" war das Thema einer Arbeitstagung, die das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Zusammenarbeit mit dem Landeskulturamt Westfalen und dem Amt für Landespflege in Münster im Landeshaus durchführte. Vor über hundert Vertretern der Flurbereinigungsbehörden, der landwirtschaftlichen Dienststellen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, der Landwirtschaftskammern, der Landespflege und des Naturschutzes, die sich aus allen Teilen der Bundesrepublik eingefunden hatten, erklärte der Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Dr. Anton Köchling: „Wir werden alles versuchen, um unsere Landschaft gesund zu pflegen und gesund zu erhalten!"

Ministerialrat Steuer begrüßte die Teilnehmer der Tagung und überbrachte die Wünsche des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten für ein gutes Gelingen der Zusammenkunft. Durch Gedankenaustausch müsse ein lebendiger Kontakt hergestellt werden, um die in den verschiedenen deutschen Landschaften gesammelten Erfahrungen allen nutzbar zu machen. Der Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Dr. Anton Köchling, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die diesjährige Tagung über Flurbereinigung und Landschaftspflege im Landeshaus in Münster, in der Zentrale des Landschaftsverbandes, durchgeführt werde. Er würdigte die Arbeit des Amtes für Landespflege, dessen Tätigkeit im Oktober 1951 vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten als gutes und vorbildliches Beispiel für das gesamte Bundesgebiet hingestellt wurde.

Für die Teilnehmer der Tagung aus der ganzen Bundesrepublik gab Dr. Köchling sodann einen geschichtlichen Rückblick über die Entstehung des Landschaftsverbandes. Er betonte, daß den Westfalen der Sinn für landschaftliche Selbstverwaltung gewissermaßen im Blut liege, weil sie einer alten westfälischen Rechtsauffassung entspricht.. Von den Provinzialständen, die die preußische Regierung im Jahre 1824 eingeführt hatte, bis zum modernen Provinzialverband Westfalen, dem Vorgänger des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, führt eine gerade Linie. Der Zusammenbruch 1945 brachte die Auflösung Preußens und schloß die Entwicklung der Provinzialverbände ab. Für Westfalen bedeutete das jedoch keinen Stillstand. Unangefochten hat der Provinzialverband seine fürsorgerischen, kulturellen, straßenbaulichen und übrigen Aufgaben weitergeführt und die große Aufgabe des Wiederaufbauues übernommen. Wie der ehemalige Provinzialverband Westfalen tritt nun auch der Landschaftsverband Westfalen-Lippe als optimal günstigste und sparsamste Ordnung ein, die von den einzelnen Stadt- und Landkreisen aus finanziellen oder wirtschaftlichen Gründen nicht allein durchgeführt werden können, oder die ihrer Natur nach die gesamte Landschaft angehen. Auf dieser bewährten Ebene habe auch das Amt für Landespflege seine segensreiche Tätigkeit entfalten können.

Die Arbeitstagung begann mit dem Vortrag von Ministerialrat Steuer, dem Leiter der Flurbereinigung bei der Bundesreigerung in Bonn, über Wechselbeziehungen von Flurbereinigung und Landschaftspflege. Er wies auf die großen rechtlichen und tatsächlichen Schwierigkeiten beim Flurbereinigungsverfahren hin. — Aus dem Bezirk des Landeskulturamtes Coesfeld erläuterte ORR-Vermessungsrat Platen die seit 1949 bestehende Zusammenarbeit zwischen Flurbereinigung und Landschaftspflege in Westfalen. — Dipl.-Gärtner Dr. Olschowy, Bonn, zeigte die Aufgaben der Landespflege im Rahmen der Flurbereinigung. — Der auf die Fragen Landschaftspflege und Flurbereinigung spezialisierte Jurist Dr. Mäding, Köln, erörterte die gesetzlichen Grundlagen für die landespflegerischen Maßnahmen in der Flurbereinigung. ORR Stegmann, Ludwigsburg, entwickelte die Aufstellung des Wege- und Gewässerplanes für ein Flurbereinigungsverfahren, das die Grundlage für alle weiteren Maßnahmen bildet. — Der Pflanzensoziologe Dr. Preising, Hannover, berichtete über Holzartenauswahl bei Pflanzungen in der freien Landschaft. — Ueber den Stand der Grundlagen, Forschung und Ermittlung in Bezug auf agrarmeteorologische Untersuchungen referierte Dr. Uhlig vom Deutschen Wetterdienst, Bad Kissingen. Dieser junge Zweig der Wissenschaft steht noch vor einer Reihe von Problemen und Aufgaben. — Landesbaurat Barnard, der Leiter des Amtes für Landespflege in Westfalen, ergänzte die Ausführungen von Platen, Coesfeld, aus den besonderen Erfahrungen, die auf dem Gebiet der Landespflege in Westfalen gesammelt worden sind

Eine Besichtigungsreise führte in das westliche Münsterland (Nienborg — Ahaus — Weißes Venn — Coesfeld — Lavesum) und zeigte den aus allen Ländern der Bundesrepublik erschienenen Teilnehmern der Tagung die Erfolge landespflegerischer Maßnahmen im Zuge der Flurbereinigung. Anschließend wurden im holländischen Grenzgebiet Flurbereinigungen besichtigt, die das Nachbarland in hervorragender Weise gelöst hat. Alle Teilnehmer waren beeindruckt von den Leistungen der Niederländr, deren Maßnahmen in der Flurbereinigung wie auch in der Landschaftspflege auch für Deutschland vorbildlich sein können.

Silberbestecke entwendet

Listertalsperre. In der Nacht zum 7. November drangen unbekannte Täter in das Talsperrenhotel ein und entwendeten Silberbestecke, Damen- und Herrenbekleidung im Gesamtwert von 2 500 DM.

Erfolgreicher Nachwuchs im Handwerk

Lehrlinge wurden Gesellen

Kreis Olpe. Im Bereiche der Kreishandwerkerschaft Olpe haben kürzlich folgende Lehrlinge und Lehrmädchen ihre Gesellenprüfung bestanden:

Bäcker: J. Beste, Oberelspe (Lehrmeister J. Beste); R. Simon, Drolshagen (A. Sondermann); H. J. Steinhoff, Grevenbrück (Ww. Steinhoff).

Gewerbe-Gehilfin in Bäkkereien: G. Kunstleben, Olpe (A. Kraft).

Maurer: H. Donat, Crottorf (Josef Boennig, Olpe); U. Langenhagen, Olpe (Becker & Halbe); H. Maiworm, Olpe (Josef Sondermann); H. Neu, Hanemicke (Franz Siewer, Attendorn); K. Rahrbach, Drolshagen (Heinrich Rahrbach); E. Valperz, Olpe (Hubert Valperz); J. Bertram, Mark (Heinrich Schmidt, Brachthausen); R. Stock, Wenden (Gustav Koch).

Damenschneiderinnen: Maria Biermann, Elspe (Therese Winter); M. Hermes, Gleierbrück (Maria Stinn, Altenhundem); J. Holterhoff, Olpe (Elisabeth Rölle); M. Kaiser, Wamge (Kathar. Laymann, Attendorn); M. König, Olpe (Anneliese Gessel); K. M. Ochel, Olpe (Gerta Hille); E. Schramke, Bilstein (Hanna Nolte, Altenhundem); A. Willmes, Altenkleusheim (Hilde Huckestein).

Fleischer: F. Blaschke, Saalhausen (Josef Gastreich); F. Henke, Grimminghausen (Paul Schmelter, Elspe).

Gewerbe-Gehilfinnen in Fleischereien: W. Geisler, Attendorn (Anselm Klewes); M. Wirth, Dünschede (Robert Steinhoff, Grevenbrück).

Dachdecker: L. Clemens, Eichen (Ww. Regina Clemens).

Friseusen: Ch. Hoffmann, Halbergbracht (Franz Tillmann, Grevenbrück); H. Rath, Grevenbrück (Frieda Stahl); E. Rickelhoff, Heggen (Alois Grimm); H. Schäfer, Olpe (Tonis Burghaus); J. Schäffelt, Silberg (Hugo Kampf); W. Weber, Rothemühle (Ww. Adele Theisen, Olpe); D. Wesselow, Altenhundem (Erich Süssenbach).

Herrenschneider: H. Bieker, Schreibershof (Franz Kirchhoff, Olpe); G. Schauerte, Albaum (Erich Schalk, Altenhundem); B. Vollmer, Oberelspe (Werner Hennrichs, Meggen).

Installateure und Klempner: E. Brachthäuser, Finnentrop (Anton Gastreich, Attendorn); C. Grammel, Eltge (Franz Just, Olpe); T. Kempers, Lütringhausen (Christian Nies, Olpe); W. Wächter, Langenei (Josef Ludwig, Meggen).

Maler: H. Brose, Grevenbrück (Fritz Seidenstücker); A. Neuhaus, Würdinghausen (Theo Steden, Altenhundem); K.-J. Rameil, Oberhundem (Josef Aberließen, Altenhundem).

Schuhmacher: F. Luke, Ennest (Josef Luke).

Tischler: H. J. Bieselt, Rinsecke (Franz Heimes Schwartmecke).

Schlosser: W. Bicher, Dünschede (Otto Brill, Grevenbrück); A. Färber, Marmecke (Reinhold Schmelter, Oberhundem); Th. Reinert, Wildbergerhütte (Friedr. Wilh. Schwing, Gerlingen); W. Koprieß, Elben (Friedr. Wilh. Schwing, Gerlingen); H. J. Brüser, Römershagen (Friedr. Wilh. Schwing, Gerlingen).

Jugendsport

am Sonntag, dem 13. November

Kreis Olpe. Der Jugendsport hat folgende Fußballspiele für den kommenden Sonntag angesetzt: Hillmicke — Gerlingen, Möllmicke — Ottfingen, Schönau — Rüblinghausen, Altenhof — Hünsborn, Attendorn A1 — Olpe A1, Olpe A2 — Hützemert, Olpe B — Bleche, Biggetal — Drolshagen, Heggen — Elspe, Benolpe — Kirchhundem, Langenei — Altenhundem.

Kreisjugendobmann Nachtigal (Olpe) hat für Buß- und Bettag ab 11 Uhr für sämtliche Jugend- und Schülermannschaften mit Rücksicht auf das Kreisjugendauswahlspiel in Attendorn (Olpe — Meschede) Spielverbot erlassen.

Mozarts „Krönungsmesse" bezauberte

„Stunde geistlicher Musik" des kath. Kirchenchores Olpe

Olpe. Eine glanzvolle kirchenmusikalische Veranstaltung bot am vergangenen Sonntag in der St. Martins-Kirche der katholische Kirchenchor unter dem Titel „Stunde geistlicher Musik". Mit Rücksicht auf das kommende Mozartjahr hatte sich der Chor ausschließlich Werke von W. A. Mozart ausgewählt: die prächtige, klangvolle „Krönungsmesse" (K. V. 317) und die eben so schönen und klanglich bezaubernden „Vesperae solemnes de confessore" (K. V. 339).

Dieses Programm zu bestreiten, war nur möglich unter der freundlichen Mitwirkung des Orchestervereins, der sich bereitwilligst zur Verfügung gestellt hatte. Den diffizilen Orchesterpart bewältigte er im großen und ganzen mit lebhaftem Temperament und freudiger Hingabe an seine schwierige Aufgabe, bisweilen die Gesangsstimmen überdeckend, ohne jedoch den Gesamteindruck des vorgetragenen Werkes zu stören. Bemerkenswert ist übrigens auch der starke Besuch der Veranstaltung, der deutlich erkennen ließ, wie sehr die heimische Bevölkerung und namentlich unsere Olper Musikfreunde an derartigen Darbietungen der Musica sacra interessiert sind.

Bezüglich der Instrumentalmusik in katholischen Kirchen und über die Kunst im Dienste des Kultus sagt „Motu proprie" von Papst Pius X. (1903) u. a., daß sie nicht unter dem Einfluß der weltlichen und theatralischen Kunst stehen, sondern eine untergeordnete, begleitende Rolle spielen solle. Eine solche Determinierung würde auch die „Krönungsmesse" in etwa treffen, deren figurierte Musik mit vielen dramatischen und unverkenbar theatralischen Akzenten zweifellos nicht vom Sakralen allein ausgeht. Und dennoch haben wir das Werk schon früher während feierlicher Gottesdienste, z. B. in einem Hochzeitsamt. gehört und waren beglückt über die Einzigartigkeit dieser festlichen Musik, die auch bei der Aufführung am Sonntagnachmittag einen tiefen Eindruck bei allen Kirchenbesuchern hinterließ. Lebendig, geradezu visuell gestaltet nahm sich das Credo aus; von froher, jubelnder Stimmung getragen war das „Sanctus", und feinste Sensibilität ging von dem edel verklingenden „Agnus Dei" aus. — Der Chor hatte das Werk in fleißiger, mühevoller Arbeit gut einstudiert und erzielte so unter der umsichtigen und seit langem bewährten Leitung des Chordirigenten Wilhelm Weber, in dessen Hand die Gesamtleitung der Veranstaltung lag, einen neuen, wohlverdienten Achtungserfolg!

Für die Solostimmen hatte man namhafte, z. T. hier nicht mehr unbekannte auswärtige Sängerinnen und Sänger gewonnen, die sich ihrer Aufgabe durchweg in sehr anerkennenswerter Weise entledigten. Besonders gefiel der brillante, kräftige Sopran von Maria Plücker (Schwelm), dann die sympathische Altstimme von Friedel Becker-Brill (Wuppertal-Elberfeld). Johannes Feyerabend (Wuppertal-Elberfeld) sang wie immer mit großer Exaktheit die Soli für Tenor, in der Klangfarbe jedoch mitunter nicht ganz so ansprechend, während der Bassist Arnold Roth (Ahaus) verriet, daß er über eine gute, modulationsfähige Stimme von wohltuender Wärme und Ausdruckskraft verfügt.

An der Orgel begleitete mit sicherem Anpassungsvermögen Egon Theimer (Olpe). — Die verbindenden Gebete sprach Vikar Nöker. Auch die Lesungen, die er einfügte, waren gut gewählt, vor allem mit dem Bekenntnis des bereits vom Tode gezeichneten großen Musikers Mozart zur Kunst und Religion, dem Schmerze über das nahende Ende: „Nun ist's vorbei mit dem Musizieren . . ." ergreifenden Ausdruck verleihend.

So rundete sich die „Stunde geistlicher Musik" trefflich ab, und wir übergehen gern, was an kleineren Unebenheiten in der Darbietung der genannten Werke da und dort zu bemerken war. Die Mühe, die sich alle Beteiligten gegeben hatten, und der erzielte Erfolg verdienen Lob und volle Anerkennung! Diese „Stunde geistlicher Musik" wurde zu einem erhebenden Erlebnis, das noch lange bei allen Besuchern nachwirken wird.

Im Dienst der guten Schrift

Wissenschaftliche Grundlage der Schreibfe derherstellung

Aus dem Sauerland. In einer Veranstaltung des Einzelhandelsverbandes Iserlohn sprach der wissenschaftliche Mitarbeiter der Firma Brause, Knoop, über die Probleme des Schreibens und die Fragen der Verwendung von Schreibgeräten. Damit sollten die verhältnismäßig zahlreich erschienenen Einzelhändler und Lehrlinge aus der Verkaufsbranche

Heiser? Nimm WYBERT

von Papier- und Schreibwaren sachlich unterrichtet und zugleich eine entsprechende Werbung für die Firma unternommen werden.

Der Referent betonte immer wieder und schilderte an sehr anschaulichen Beispielen, wie wichtig es sei, daß der Verkäufer von Füllhaltern und Schreibfedern fachlich gut geschult ist. Denn es komme nicht allein darauf an, irgendwem irgendeinen Füller zu verkaufen, sondern es komme darauf an, jedem das seiner Persönlichkeit und damit seiner Schreibweise entsprechende Schreibgerät anbieten zu können. Diese Meinung wurde durch eine Fülle sachlicher Einzelheiten über die Verschiedenheit von Schreibfedern, deren unterschiedlicher Beschaffenheit und Bedeutung für die Eigenart des Schreibenden untermauert. Er rief die Vertreter des Einzelhandels auf, „einen Dienst an der guten Schrift zu leisten und in diesem Sinne dem Kunden zu helfen".

Wie während des Vortragsabends weiter zu hören war, ist die Firma Brause mit ihren wissenschaftlichen Untersuchungen des Schreibens auf graphologischer und psychologischer Ebene bemüht, eine Lenkung des Kaufes von Schreibgeräten der Schüler von ministerieller Seite her zu erreichen. Sowohl die Berufsfachschulen als auch die Lehrer der Grund- und Oberschulen sollten entsprechende Anweisung erhalten. Es soll die Herausgabe einer Schrift unter dem Titel „Physik im Brausefüller" geplant sein.

Ich bin entzückt....

über diese Auswahl, die C&A immer wieder bietet!

Denn ob Sie ein Kleid suchen - einen Rock - einen Pulli - einen Mantel - immer werden Sie erstaunt sein über die Fülle des Gebotenen. Und die Preise - na, die sind ja einfach unwahrscheinlich günstig!

Nachdruck in Wort und Bild verboten!

Ist das nicht unwahrscheinlich?
Ein Stichelhaarkleid in schönen Farben bis Gr. 54
für nur **6.-**

Sehr jugendlich ist das hochgeschlossene Schottenkleid in grau/bunt sortierten Farben. Die großen Taschen auf dem beschwingten Rock haben eine lustige Schnallengarnitur
Gr. 36-46
nur **14.75**

Sehr modisch und immer beliebt der Twinset aus reinwollenem Kammgarn in schönen Herbstfarben. Der Pullover kann im Rock und auch als Kasak getragen werden.
Gr. 40-48 . . . . . nur **19.75**

Entzückend ist dazu der ganz durchgeknöpfte Stufenrock aus hochwertiger Importqualität in schwarz oder grau.
Gr. 36-44 . . . . . nur **24.75**

Von damenhafter Eleganz ist das zweiteilige Ripskleid in tinte, rauch, reh, marine, schwarz. Das Jäckchen hat tiefeingelegte Schulterfalten und taftgefüttertes Schößchen.
Die besondere Note gibt der schmeichelnde Webpelzbesatz. Auch für größere Weiten geeignet.
Gr. 40-48 . . nur **27.50**

Wie effektvoll und bestimmend für das Aussehen eines ganzen Kleides ein kleiner Samtkragen sein kann, zeigt sich an diesem reizenden Kleid, mit dem angedeuteten Schößchen und dem weiten, in weiche Falten fallenden Rock.
In blau, grün, rot oder schwarz
Gr. 15-19 . . . . . nur **19.75**

C&A
BRENNINKMEYER

Barkauf Ihr Vorteil!

H 68 a

DÜSSELDORF, Schadowstraße 79-85 • BOCHUM, Kortumstraße 70 • DORTMUND, Ostenhellweg 34 • DUISBURG, Münzstraße 48 • ESSEN, Kettwiger Straße 39
HAGEN, Elberfelder Straße 38 • KÖLN, Schildergasse 60-68 • W.-BARMEN, Werth 76 • W.-ELBERFELD, Herzogstraße 9

November-Gewitter mit Wolkenbruch

● **Leverkusen.** — Ein kurzes, aber heftiges Wintergewitter ging am Dienstagmittag im Raum Leverkusen-Opladen nieder. Das Donnern und Blitzen war begleitet von einem wolkenbruchartigen Regen, der jedoch nur kurze Zeit anhielt.

● **Bonn.** — Der Präsident der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Dr. h. c. Scheuble, warnte vor einer falschen Beurteilung der Arbeitsmarktlage. Als Reserven des Arbeitsmarktes seien noch Frauen, Jugendliche und die Zuwanderer aus Mitteldeutschland und dem Osten vorhanden.

● **Minden.** — Auf der Oberweser muß in den nächsten Wochen bei weiterem Anhalten der Trockenperiode mit einer wesentlichen Einschränkung der Schiffahrt gerechnet werden. Die Edertalsperre wird als „Zuschuß-Reservoir" für die Weserschiffahrt Mitte des Monats ausfallen, da ihre Wasservorräte erschöpft sind.

● **Düsseldorf.** — Der Verkehr in Nordrhein-Westfalen ist nach einem Bericht des Wirtschafts- und Verkehrsministeriums auch im ersten Halbjahr 1955 weiter gestiegen. Der Bestand an Kraftfahrzeugen nahm im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres um 12 Prozent zu, nämlich von 1 138 649 auf 1 274 743.

● **Münster.** — 78 Prozent aller Männer sind regelmäßige Zeitungsleser, aber nur 64 Prozent aller Frauen. Das ist das Ergebnis einer Umfrage des münsterschen Instituts für Publizistik in der Industriestadt Marl in Westfalen. Über 70 Prozent der Männer widmen ihrer Zeitung mehr als eine halbe Stunde täglich, während nur 43 Prozent der Frauen das tun.

Die Liebe war stärker

„Helfen Sie mir, ich soll eine Frau entführen, aber ich habe mich i n sie verliebt"

Berlin. — Die Geschichte könnte ein Filmstoff sein. Mit den Worten „Helfen Sie mir, ich soll eine Frau entführen, aber ich habe mich in sie verliebt" meldete sich in diesen Tagen ein Musiker aus dem sowjetisch besetzten Gebiet bei der Westberliner Kriminalpolizei.

Hier seine Geschichte: Er war vor zwei Jahren in einem kleinen Städtchen in der Nähe von Chemnitz in eine Schlägerei geraten. Zusammen mit mehreren anderen wurde er festgenommen und vom Sowjetzonen-Geheimdienst verhört. Wenige Tage später schon erklärte er sich bereit, für den SSD zu arbeiten. Unter dem Decknamen „Geyer" mußte er Funktionäre der SED bespitzeln und Einzelheiten über die HO-Zentrale in Annaberg auskundschaften. Dann erhielt er den Auftrag, eine Frau, die vor einiger Zeit nach Westberlin geflüchtet war, in den Osten zu entführen. Man stattete ihn mit 200 Mark Spesen und einem Foto des Opfers aus.

Tatsächlich gelang es ihm, die Frau auf der Straße anzusprechen und sich mit ihr anzufreunden. Sie gingen ins Kino und machten sich im Ballhaus „Resi" einen vergnügten Abend. Der Musiker hatte seinen Auftrag vergessen. Bis vier Uhr saß er mit der Frau zusammen, dann gingen sie nach Hause. Aber der SSD ließ den Musiker nicht in Ruhe. Er schickte ihn zum zweiten Male nach Westberlin. Doch auch diesmal warteten die Menschenräuber vergeblich. Der Musiker offenbarte sich seinem Opfer und stellte sich der Polizei.

Bürgermeister als Heiratsschwindler

Ausländer lenkte Geschicke von Rudolfstadt — „Glanzzeit" ist vorbei

Bielefeld. — Der polnische Staatsangehörige Roman Sauer (46), der jetzt wegen Heiratsschwindels, Diebstahls und Unterschlagung vor dem Bielefelder Schöffengericht stand, hat ein abenteuerliches Leben mit vierzehn Vorstrafen hinter sich. Seine „Glanzzeit" war zweifellos die Periode von 1945 bis 1949, als er hochgeehrter und allgewaltiger Bürgermeister und Polizeichef von Rudolfstadt (Thüringen) war. Nach seiner Entlassung aus dem KZ — angeblich war er polnischer Widerstandskämpfer — war er mit gefälschten Papieren in dieses Amt hineingeschlüpft.

In Westdeutschland beging Sauer schon bald neue Straftaten und wurde mehrfach bestraft. Im vorigen Herbst versprach er gleichzeitig zwei Frauen die Heirat — obwohl er in der Sowjetzone noch verheiratet war —, schwindelte ihnen Geld, Wertsachen und Garderobe ab und ließ dann nichts mehr von sich hören. Vor Gericht sah er die Zeuginnen wie Menschen von einem anderen Stern an. Er könne sich an die Frauen überhaupt nicht erinnern, er hätte damals riesige Mengen Schlafmittel genommen und habe wohl alles im Trancezustand gemacht, behauptet er.

Das Gericht verurteilte den Exbürgermeister zu zwei Jahren Gefängnis, die er auch akzeptierte.

Detektiv auf eigene Faust

Düren. — Weil in einem Waldgebiet, in dem er beschäftigt war, in letzter Zeit eine Anzahl von Holzdiebstählen vorkamen, versuchte ein 17jähriger Waldarbeiter aus Düren, die Diebstähle auf eigene Faust aufzuklären. Er glaubte, eine sichere Spur zu haben. Wie die Polizei mitteilte, drang er mit einer Gaspistole bewaffnet in die Wohnung einer Familie in Süddüren ein. Er gab sich als Forstbeamter aus, hielt der 34jährigen Ehefrau die Pistole vor und verlangte, in den Keller geführt zu werden, da sie des Holzdiebstahls verdächtig sei. Im Keller fand sich aber kein Holz. Dafür hat die Familie nach Mitteilung der Polizei gegen den übereifrigen Waldarbeiter Anzeige wegen Amtsanmaßung erstattet.

---

44 Autodiebstähle und Einbrüche in fast allen Städten des Ruhrgebietes innerhalb von zwei Monaten haben zwei 18jährige Bergleute aus Gladbeck und ein 21jähriger Bergmann aus Gelsenkirchen der Polizei gestanden.

Eine böse Überraschung erlebte ein Motorradfahrer, der auf dem Stift Quernheim (Krs. Herford), seine Jacke auf die Mauer des „Schweinehöffkens" gelegt hatte. Während er sein Motorrad reinigte, hatte ein fast schlachtreifes Schwein seine Jacke aufgefressen. Nur Fetzen der Jacke und ein Schnippelchen Papier blieben noch übrig.

700 Ruhrerkrankungen

Wanne-Eickel. — Die Zahl der Ruhrerkrankungen in Wanne-Eickel hat sich über das Wochenende durch 30 neue Fälle auf 700 erhöht. Davon befinden sich 80 Personen in Krankenhausbehandlung. Wie das Gesundheitsamt Wanne-Eickel bekanntgab, haben sich bei einer Befragung in den Wanne-Eickeler Schulen 1500 Kinder gemeldet, die von ruhrähnlichen Erscheinungen — Erbrechen und Durchfall — bisher befallen waren und teilweise noch darunter leiden.

Motorrad in Graben geschleudert
Zwei Tote

Marl. — Ein mit zwei Personen besetztes Motorrad streifte an einer Straßengabelung in Marl einen Baum und wurde in den Straßengraben geschleudert. Der 23jährige Fahrer erlag seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus kurz nach seiner Einlieferung. Während des Schleuderns wurde ein auf dem Sozius mitfahrender 58 Jahre alter Mann durch die Luft gewirbelt, fiel vor die Hinterräder eines entgegenkommenden Autobusses, wurde überrollt und auf der Stelle getötet.

Gegen „leichtfertiges Baumschlachten"

Münster. — Gegen das „leichtfertige Baumschlachten" in verschiedenen Städten Westfalens hat sich die Fachstelle „Naturkunde und Naturschutz" des Westfälischen Heimatbundes jetzt in einem Rundschreiben an alle Heimatvereine gewandt. Sie ruft zur erhöhten Wachsamkeit auf, um das leichtfertige Fällen alter Bäume zu verhindern. Im letzten Winter sind, wie es in dem Rundschreiben heißt, in verschiedenen Ortschaften Westfalens alte Bäume gefällt worden, die einen Schmuck des Ortsbildes darstellten.

Auto fuhr in Kindergruppe

Zwei Schwerverletzte — Vom Bremspedal auf Gashebel gerutscht

Bielefeld. — In Bielefeld fuhr an einer Straßenkreuzung ein Personenkraftwagen in eine Gruppe spielender Kinder. Zwei Jugendliche im Alter von vier und sechs Jahren wurden erheblich verletzt. Der Fahrer gab vor der Polizei an, daß er mit dem Fuß plötzlich vom Bremspedal auf den Gashebel gerutscht sei, als er sich bereits der Kindergruppe auf einen halben Meter genähert hatte.

Duisburg senkt Stromtarife

Duisburg. — Der Rat der Stadt Duisburg beschloß die Kleinstabnehmertarife für Strom der Stadtwerke von 39 auf 29 Pfennig ab Mitte Januar 1956 zu senken.

Der „feste Halt"

Detmold. — Einen „festen Halt" müsse er haben, berichtete ein mehrfach vorbestrafter 33jähriger Hilfsarbeiter aus Talle (Kreis Lemgo) vor den Detmolder Richtern, die ihn wegen Diebstahls in acht Fällen zu vier Jahren Zuchthaus verurteilten. Als 18jähriger war der Angeklagte auf die schiefe Bahn geraten und hatte sich nach seiner letzten Zuchthausstrafe auf Wohnungsdiebstahl spezialisiert und abgestellte Autos ausgeraubt. Das Gericht ordnete als „festen Halt" die Sicherungsverwahrung an.

MARL - die schnellste Stadt

Vor 50 Jahren noch romantisches Heidedörfchen — Will bis 1960 die 100 000-Grenze überschreiten

Marl. — Im Nordruhrgebiet schießt eine neue Industriestadt aus dem Boden: Marl. Vor 50 Jahren war Marl noch ein stilles Heidedörfchen. Heute ist es 70 000 Einwohner groß. 1960 wird es, prophezeien die Statistiker, die 100 000-Grenze überschreiten. Marl ist die schnellste Stadt der Bundesrepublik. Die Stadt verdankt ihr rasendes Tempo ausschließlich der Industrie. 1905 begann der Bergbau mit der Erschließung der ersten Kohlenflöze. Dann überstürzten sich die Ereignisse. Marl wurde die Bunastadt Deutschlands, Zentrum der chemischen Großtechnik. Heute werden hier die Ausgangsprodukte für mehr als 300 Kunststoffe hergestellt.

Tausende von Menschen zieht der Industrieriese aus einem Umkreis von 80 Kilometern an. In Marl entfallen auf einen Arbeitsplatz — zwei Einwohner. Dieses Verhältnis wird von kaum einer Stadt in der Bundesrepublik erreicht.

Allein von der Großindustrie schlucken im einzelnen die Chemischen Werke Hüls 12 000, Steinkohlenzeche Auguste Viktoria 10 000, Steinkohlenzeche Brassert 6000 und Erzbergwerk Stein V 2000 Beschäftigte. Dazu kommen die Betriebe der Mittel- und Kleinindustrie.

Marls Problem Nr. 1 heißt heute: Wohnraum. Die Arbeiterheere, die sich täglich in die Stadt ergießen, müssen seßhaft gemacht werden. Hier entsteht eine neue moderne Industriestadt, eine Stadt, in der die verträumt-behäbigen westfälischen Fachwerkhäuser modernen Betonhochhäusern zu weichen beginnen.

Keine Industriewüste mehr

Die Großstadt von morgen wird sich von den unorganisch gewachsenen Städten des Reviers entscheidend abheben: In Marl wird des keine trostlose Industriewüste mehr geben. Die Städteplanung, die bereits auf eine Größe von 120 000 Einwohnern ausgerichtet ist, sieht vier klar voneinander getrennte Bauzonen vor: 1. Industriezone, 2. Gewerbebetriebs- und Wohnzone, 3. reine Wohnzone und 4. Grünzone zum Abschluß der Stadt gegen die entgegenwachsenden Städte des Ruhrgebietes.

Die in hypermodernem Stil geplanten — oder bereits gebauten — neuen Wohnsiedlungen fügen sich harmonisch in das Landschaftsbild ein. Ein- und zweigeschossige Bauten wechseln mit eleganten, siebenstöckigen Stahlbeton-Wohnhochhäusern ab und lockern das Bild auf. Sämtliche Wohnkomplexe liegen so, daß die Industrieabgase ihre Bewohner nicht belästigen können.

Moderne Kommunalbauten

In dem gleichen modernen Stahlbetonstil, der für die ganze Stadt charakteristisch ist, sind die öffentlichen Gebäude gebaut. Marl verfügt bereits über ein Theater mit 1000 Plätzen, in dem so berühmte Bühnen wie das Schloßparktheater Berlin, das Deutsche Theater Göttingen und das Schauspielhaus Düsseldorf regelmäßige Gastspiele geben. In Marl befindet sich das einzige Volksbildungsheim der Bundesrepublik, in dem es vom Fotolaboratorium, Tonstudio, von Gymnastikräumen und Werkräumen bis zur Bibliothek und zum Lesesaal, in dem über 500 Zeitungen aufliegen, alles gibt. Hier im Volksbildungsheim finden außerdem Konzerte, Dichterlesungen, Vorträge und Kunstausstellungen statt.

Unter den zahlreichen neu erstandenen oder im Bau befindlichen Schulen ist besonders ein Doppelgymnasium, das Jungen und Mädchen aufnehmen soll, interessant. In die imponierende Stahlskelettkonstruktion werden die Klassenräume einfach „eingehängt". Sie können — je nach Anforderungen — vergrößert oder verkleinert werden. Gleichzeitig im Bau ist ein siebenstöckiges Krankenhaus. Der Betonkoloß wird nach seiner Fertigstellung Platz für 600 Betten bieten. Gebaut werden sollen weiter ein Hallenbad und ein Rathaus. Innerhalb der letzten Jahre wurden sechs Kirchen geweiht.

Überfall auf 85jährige

Geschäftsinhaberin niedergeschlagen — Um Mitfahndung gebeten

Münster. — Am Montagnachmittag überfiel ein 25jähriger Mann die 85jährige Inhaberin eines Tabakwarengeschäftes in Münster. Der junge Mann verlangte zunächst Abfalltabak, der aber nicht vorrätig war. Er verließ das Geschäft wieder, kehrte eine Stunde später zurück und packte aus den Regalen wahllos 6er Packungen Zigaretten zusammen. Als die Greisin aus einem hinteren Raum in den Laden kam, schlug der Täter sie mit einem Faustschlag zu Boden und flüchtete.

Kurze Zeit später sprach er in einer alleinstehenden Villa vor, erbettelte 50 Pfennig und entfernte sich in Richtung Stadt. Beschreibung des Täters: Etwa 25 Jahre alt, 1,75 Meter groß, schlank, mittelblondes, nach hinten gekämmtes Haar, vorn vermutlich etwas gewellt. Kein verwahrlostes Aussehen. Bekleidung: Pepitaartiges Jakett, einreihig, dunkle Hose, ohne Mantel und Kopfbedekkung. Die Polizei bittet die Bevölkerung um Mitfahndung.

Spielkarten aus sechs Jahrhunderten

Bielefeld. — Eine Spielkartenausstellung mit wertvollen Originalen aus den letzten sechs Jahrhunderten wird am 12. November in Bielefeld eröffnet. Veranstalter sind das Mainzer Gutenbergmuseum und das Deutsche Spielkartenmuseum in Bielefeld. Die Ausstellungsstücke umfassen Material aus Asien, Europa und der Neuen Welt und befinden sich in Privatbesitz.

Trickbetrüger faseln von Währungsreform

Krefeld. — Zigeunerinnen machen zur Zeit die weitere Umgebung Krefelds mit Trickbetrügereien unsicher. Sie sprechen bei Flüchtlingsfamilien vor, deren Adressen sie durch Rückfragen in Geschäften zu ermitteln versuchen, geben sich als weitläufige Verwandte aus, duzen die Angesprochenen und nennen sie „Papachen" und „Tantchen", um Vertrauen zu erwecken. Im Laufe der Unterhaltung bringen sie zum Ausdruck, daß sämtliche Familienmitglieder an einer Erbschaft im Ausland beteiligt seien. Sie faseln ferner von einer bevorstehenden Währungsreform, bei der nur der Dollar gültiges Zahlungsmittel sei. Wenn so der Boden der Vertraulichkeit in gewissem Sinne geebnet ist, kommen sie aufs Geschäftliche, indem sie den Frauen minderwertige Häkeldeckchen und Stoffe zum Kauf anbieten und Geld zum Umtausch herauslocken. Sie versprechen, dieses in Dollar umzutauschen. Das geschieht aber niemals.

Ein Ritt auf Paragraphen?

Düsseldorf. — Scharf wenden sich die Sprecher der deutschen Wirtschaft gegen Bestrebungen staatlicher Bevormundung in der Ausbildung des Lehrlingsnachwuchses. Sowohl innerbetrieblich als auch im Erfahrungsaustausch zwischen den Betrieben habe man mit dem bisherigen Verfahren, das in der Selbstverwaltung der Wirtschaft verankert sei, beste Erfahrungen gemacht. Man wehre sich deswegen dagegen, daß hier — etwa auf der Grundlage eines Berufsausbildungsgesetzes — eine Änderung geplant werde.

In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen daß die Wirtschaft in der Schulung des Nachwuchses hervorragende Beispiele gegeben habe und weiter gebe. Wo der Staat sich als Versager erweise, nämlich im Aufbau eines einheitlichen Schulsystems, könne die Wirtschaft darauf verweisen, daß sie diese Einheitlichkeit in der Lehrlingsausbildung längst erreicht habe. Leistungsanforderungen und Leistungsnachweise, Berufsbild und Prüfungsbild seien für die ganze Bundesrepublik einheitlich und verbindlich. Im übrigen würden Kenntnisse und Fähigkeiten unabhängig davon vermittelt ob es sich um Groß-, Mittel- oder Kleinbetriebe handele. Diese Einheitlichkeit hätten auf dem Schulsektor „leider alle Schulgesetze der Länder zum Leidwesen der Eltern, Kinder und Lehrer bis heute nicht zustande gebracht."

Ein Berufsausbildungsgesetz wurde schon in der Weimarer Republik vorbereitet. Auch das Dritte Reich hat sich daran — vergeblich — versucht. Zur Zeit laufen entsprechende Vorbereitungen im Bundesarbeitsministerium. Wenn man hört daß der Referentenentwurf desselben Ministeriums zum Jugendarbeitsschutzgesetz allein 100 Paragraphen enthält (das frühere Reichsgesetz hat 30), dann kann man sich eine Vorstellung von der um sich greifenden Verbürokratisierung machen für den Fall daß der gesamte Komplex der Berufsausbildung einer neuen Gesetzregelung unterworfen werden soll.

Nach Ansicht des Deutschen Industrie- und Handelstages reichen die vorhandenen Bestimmungen und Gesetze der Gewerbeordnung und des Handelsgesetzbuches vollkommen aus, um allen Erfordernissen gerecht zu werden. Die Wirtschaft braucht keine Einmischung des Staates in Dinge, die sie bisher für unsere Jugend so vorteilhaft verwaltet hat.

Unter dem Auto zermalmt

Schwerer Fall von Fahrerflucht — Das „Hindernis" war ein Mensch

Düsseldorf. — Grauenerregende Einzelheiten über einen schweren Fall von Fahrerflucht, der sich in der Nacht in Düsseldorf ereignete, gab die Polizei nach der Vernehmung des inzwischen in Haft genommenen Fahrers bekannt. Der Fahrer, der 36jährige Karl H. aus Düsseldorf, ist danach mehrmals hin und zurück über einen von ihm überfahrenen Mann gefahren, um das „Hindernis", das er nach seinen Angaben für ein Fahrrad hielt, abzuschütteln. Der Mann starb eineinhalb Stunden später im Krankenhaus.

H. war nach seiner Aussage unmittelbar nach dem Unfall weitergefahren, um mit seiner Frau, wie er es ihr versprochen hatte, noch in derselben Nacht in den Taunus zu fahren. Er erzählte seiner Frau nichts von dem Unfall. Als er am anderen Tag zurückkehrte, erfuhr er auf seiner Arbeitsstelle, daß die Polizei ihn schon suche. Er stellte sich daraufhin der Polizei. Dort gab er an, er habe auf der Heimfahrt von einem Kegelabend in der Düsseldorfer Innenstadt plötzlich durch die Scheibe von rechts ein Hindernis auf sich zufliegen sehen. Es sei ein Gegenstand auf die Motorhaube aufgeschlagen, den er für einen Mantel gehalten habe. Er habe gebremst und unter dem Wagen Widerstand verspürt. In der Annahme, dies sei ein Fahrrad, sei er auf der Stelle mehrmals hin- und hergefahren, um den Wagen freizubekommen. Als er frei war, sei er weitergefahren, um das seiner Frau gegebene Versprechen einzulösen und vor der Festnahme durch die Polizei noch einen Tag außerhalb des Gefängnisses zu verleben.

Papierflut

Genau drei Zentner Papier fand der Bundestagsabgeordnete Jakob Altmeier in seinem Arbeitszimmer im Bundeshaus vor, als er nach einer fünfwöchigen Abwesenheit nach Bonn zurückkam. Bundestagsdrucksachen, Schreiben von Verbänden und Parteiorganisationen, Briefe aus dem Wahlkreis und Reklamesendungen türmten sich zu dieser Menge. Dabei bezeichnet Altmeier sich noch als „Normalverbraucher" in Drucksachen.

Prozeß ohne Angeklagten

Bundesverkehrsminister beantragte Wahrheitsfeststellung

Bielefeld. — Im Schwurgerichtssaal in Bonn wird am 30. November und 1. und 2. Dezember ein ungewöhnlicher Prozeß vor der für diesen Zweck an den Rhein übersiedelnden 4. Bielefelder Strafkammer durchgeführt. Den Hintergrund bildet ein Verfahren wegen Beleidigung und Verleumdung des Vorsitzenden des Vorstandes der Deutschen Bundesbahn, Professor Dr. Edmund Frohne, das vom Bundesverkehrsminister und von Dr. Frohne gegen den früheren Generaldirektor der Hauptverwaltung Straßen, Dr. Gerhard Schulz-Wittuhn, angestrengt worden war.

Dieses Verfahren ist auf Grund der letzten Amnestie eingestellt und Dr. Schulz-Wittuhn außer Verfolgung gesetzt worden. Der Bundesverkehrsminister und Professor Dr. Frohne haben aber das nach § 18 des Amnestiegesetzes vorgesehene sogenannte Wahrheitsfeststellungsverfahren beantragt. In diesem Prozeß gibt es keine Angeklagten mehr. Im übrigen jedoch läuft das Verfahren wie ein normaler Strafprozeß.

In eingehender Beweisaufnahme soll festgestellt werden, daß die von Dr. Schulz-Wittuhn gegen Professor Dr. Frohne erhobenen beleidigenden Vorwürfe unwahr sind. Es sind zahlreiche prominente Zeugen geladen, neben dem Bundesverkehrsminister u. a. der deutsche Gesandte in Luxemburg, Dr. Wilde, und der deutsche Gesandte in Island, Dr. Kurt Oppler. Der Bundesverkehrsminister wird in diesem Verfahren von Rechtsanwalt Dr. Dufhues vertreten, die Gegenseite von Rechtsanwalt Dr. Augstein (Hannover).

Die sehr erheblichen Kosten fallen dem Verlierer zur Last. Der bei dem Prozeß mitwirkende Erste Staatsanwalt Dr. Becker kann diesmal weder Strafung noch Freispruch beantragen. Aber er hat dafür zu sorgen, daß alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um die Wahrheit festzustellen.

NWDR-Mittelwellenempfang gestört

Hamburg. — In letzter Zeit werden die Mittelwellensender des Nordwestdeutschen Rundfunks, insbesondere die auf der Welle 971 kHz arbeitenden Stationen Hamburg, Langenberg und Göttingen erheblich gestört. Wie vom Funkhaus Hamburg des NWDR verlautet, machen sich die Störungen, die als Überlagerungspfeifen und Geräusche auftreten, besonders nach Einbruch der Dunkelheit bemerkbar. Sie erfolgen durch Stationen, die ihren Standort außerhalb der Bundesrepublik haben.

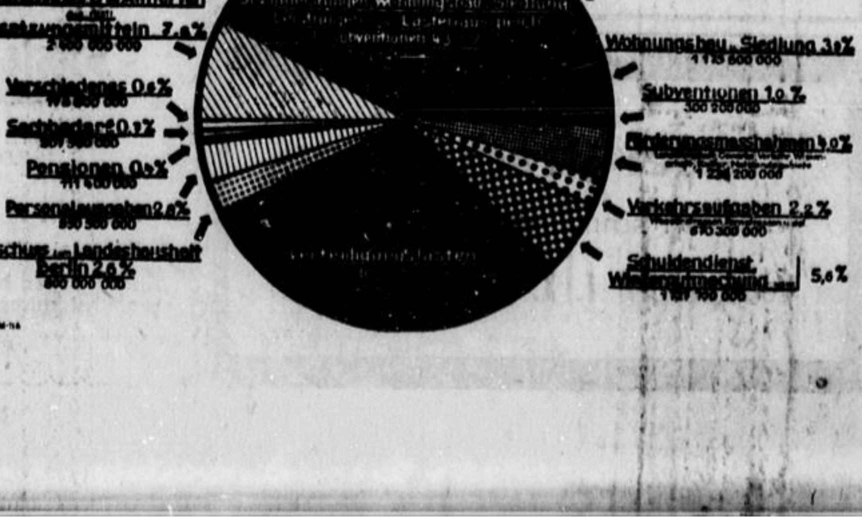
Bundeseinnahmen 1955/56

30.595.800.000.-DM



Bundesausgaben 1955/56

30.595.800.000.-DM



Statt besonderer Anzeige

†

Der Herr über Leben und Tod erlöste heute abend 19 Uhr unsern lieben, guten Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

Walter Gummersbach

von seinem schweren Leiden, das er von Jugend auf geduldig getragen hat.

Gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, starb er sanft und gottergeben im Alter von 46 Jahren.

In tiefer Trauer:

Lisi Fust geb. Gummersbach
Hilde Rumpff geb. Gummersbach
Erich Rumpff

Olpe, den 7. November 1955

Das Seelenamt findet am Donnerstag, dem 10. November, um 8 Uhr in der St. Martinus-Pfarrkirche zu Olpe statt; anschließend ist die Beerdigung von dort aus.

Am Mittwoch wird um 19 Uhr in der Mutterhauskapelle für den lieben Verstorbenen gebetet.

†

Tieferschüttert geben wir von dem allzufrühen plötzlichen Ableben unseres Teilhabers

Fabrikant Werner Berens

Kenntnis. Die Fortentwicklung unseres Familienunternehmens war ihm eine Herzensangelegenheit, der er sich mit seiner ganzen Schaffenskraft widmete.

Seinen Mitarbeitern war er ein vorbildlicher Chef und guter Freund, dessen Andenken in unserem Hause fortleben wird.

Bilstein i. Westf., den 7. November 1955

Die Inhaber und die Belegschaft der Firma Gebrüder Berens Tabak- und Zigarrenfabriken Bilstein i. Westf. und Gießen

HEUER bringt neue Überraschungen!

Abwaschtücher	DM 0,29
Staubtücher	DM 0,29
Spültücher	DM 0,29
Handfeger	DM 0,55
Abseifbürsten	DM 0,25
Tassen	DM 0,50
Milchgießer	DM 0,68
Zuckerdosen	DM 0,95
Kaffeekannen	DM 3,95
Vasen	DM 0,95
Sahneschüsseln echt Bleikristall ab	DM 1,65
Rundreiben fein, mittel, grob	DM 0,90
Kuchenformen ab	DM 0,65
Ausstechformen 6 Stück	DM 0,40
Sahnegießer	DM 0,45

HEUER

Das größte Warenhaus im Kreise Olpe

„Herr, Dir in die Hände
sei Anfang und Ende, sei alles gelegt."

†

Gott der Herr nahm heute um 18 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gastwirt

Karl Beckmann

zu sich in die Ewigkeit.

Er starb im 69. Lebensjahr nach kurzer, schwerer Krankheit, mehrmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sakaramente, im St. Barbara-Hospital zu Attendorn.

Sein Leben war Sorge und Arbeit für die Seinen. Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

in tiefer Trauer:

Frau Elisabeth Beckmann geb. Schulte
Willi Strautz und Frau Aloysia geb. Beckmann
Johannes Kurze und Frau Maria geb. Beckmann
Heinrich Schmelzer und Frau Elisabeth geb. Beckmann
Heinz Fuhrmann und Frau Hildegard geb. Beckmann
Josefa Beckmann
Mechtild Beckmann
Margarete Beckmann
Otto Lücking und Frau Cilli geb. Beckmann
Karl Josef Beckmann
und 7 Enkelkinder

Listernohl, den 7. November 1955

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 11. November, um 8.30 Uhr vom Trauerhause aus; das Seelenamt ist anschließend in der Pfarrkirche zu Listernohl.

†

In der Frühe des heutigen Tages verschied plötzlich und unerwartet das Ratsmitglied der Gemeinde Kirchveischede

Herr Fabrikant

Werner Berens

in Bilstein.

Seit 1946 gehörte er ununterbrochen dem Rat der Gemeinde an. Während dieser Zeit hat er seine ganze Kraft dem Gemeinwohl gewidmet, wobei ihn seine aufrichtige soziale Gesinnung besonders auszeichnete. Die Gemeinde verliert in ihm einen ehrenhaften, charakterfesten und bescheidenen Mitbürger. Wir werden seiner stets gedenken.

Bilstein, den 7. November 1955

Im Auftrage des Rates der Gemeinde Kirchveischede

Freitag, Bürgermeister — Rettig, Amtsdirektor



Melabon gegen Frauenschmerzen Melabon

2 x buchen überholt!

Die Ablösung des Zweizugverfahrens hat begonnen.
Jetzt manuell
fast doppelt schnell . . .
mit der
neuen bahnbrechenden
SOENNECKEN-Durchschreibe-Buchhaltung
In- und Auslands-Patente
Diesem neuen Teiljournalverfahren gehört die Zukunft!
SONDERSCHAU
am **Freitag, dem 11. November, von 9 bis 19 Uhr**
im Hotel „Goldener Löwe" Olpe
Es ladet zu unverbindlicher Information ein:
Gottfried Marx Bürobedarf Olpe

Nervöse Beschwerden



von Herz und Magen greifen mehr und mehr um sich. Die Unrast unserer Zeit verschont uns nicht. Beugen deshalb auch Sie vor: erhalten Sie sich Ihre Frische und Spannkraft! Der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST will Ihnen dabei helfen. Nehmen Sie ihn regelmäßig — auch schon vorbeugend — und halten Sie ihn stets griffbereit!
In Apoth. u. Drog. Nur echt in der blauen Packung mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Haut-, Fuß- und Körperpflege.



Westen wieder wichtiger

Seit Beginn der jetzigen Westenmode sind Bleyle-Westen sehr gefragt. Sie erzielen durch die Form und Farbe einen ausgesprochen modischen Effekt in der Herrenkleidung. Ja, man trägt wieder Westen, und zwar die „Original-Bleyle".

Bekleidungshaus Josef Neuhaus Olpe i. W.

Punktal-Rasierklingen

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24 — Fernruf 249

Mittwoch 16, 18.30 und 20.30 Uhr
Donnerstag 16 und 19 Uhr (Hauptfilm 19.30 Uhr)
Alexander Dumas weltberühmter Roman
1954 erstmalig farbig verfilmt



Von Millionen gelesen —
von Millionen geliebt —
jetzt in prächtigen Farben,
schöner und erregender als je zuvor!

Ein Menschenschicksal, das Generationen erschüttert hat, jetzt in herrlichen Farben zu neuem Leben erweckt.

Im Vorprogramm:
FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU
Ab 10 Jahren zugelassen!

Wir laden ein:

Holländische Maler zeigen ihre Kunst jetzt auch in **OLPE** am **Donnerstag, dem 10. November, u. Freitag, dem 11. November,** im Café Gastreich, Olpe, Frankfurter Straße 15
von 10 bis 19 Uhr durchgehend geöffnet

EINTRITT FREI!

Ölgemälde-Schau und Verkauf

Alle Gemälde sind auf feinster Leinwand in schönen, diversen Rahmen, von beliebten holländischen Malern, und wir können diese zu Preisen zwischen DM 20,— und 250,— anbieten.
Wir führen nur Original-Gemälde, keine Kunstdrucke!
Einzigartige Gelegenheit zur Verschönerung Ihrer Wohnung!
Auf Wunsch Teilzahlung durch eigene Finanzierung
Veranst. WEDEKIND u. Co.

Trauerspenden in erstklassigen Ausführungen bei mäßigen Preisen liefert
Gärtnerei Olpe, Westfälische Straße 77 Fernsprecher 294
Gerbermann
Auch Vermittlung nach auswärts

Bei Trauerfällen

empfehlen wir unsere Spezialabteilung für schwarze Kleidung. Wir sind gerne bereit, Ihnen durch erfahrene Fachkräfte Auswahlsendungen vorzulegen.

a. Holterhoff Söhne Olpe

Trauer-Drucksachen

liefert schnell und preiswert

Verlagsanstalt F. X. Ruegenberg Olpe



Reisedienst Kraftverkehr Olpe AG Olpe in Westf.

Olpe, Bruchstraße 30 — Ruf 558 und 559
Altenhundem, Hagener Straße, Ruf Kirchhundem 286

Am Donnerstag, dem 10. November

fahren wir zum

Soester Allerheiligenmarkt

Abfahrt 7.10 Uhr ab Olpe (Kölner Hof)
7.30 Uhr ab Listernohl
7.40 Uhr ab Attendorn Neuer Markt

Rückfahrt 19 Uhr ab Soest

Fahrpreis DM 8,00 pro Person

Anmeldungen bis spätestens Mittwoch, dem 9. November, bei unserem **Betriebsbüro Olpe, Bruchstraße** erbeten.



Sie haben es schon gehört . . .

und Sie werden es auch selbst bestätigt finden: Bei Keimer macht es so richtig Freude,

moderne Möbel und Teppiche

zu kaufen. Es liegt nicht nur an der großen, preisgünstigen Auswahl — auch die immer freundliche u. verständnisvolle Beratung hilft Ihnen, die einzig richtige und für Jahrzehnte gültige Entscheidung zu treffen!

Keimer Attendorn

So sehen Amateure aus!

Ken Rosewall konnte gut nein sagen

Melbourne. Durch Indiskretion von Funktionären des Australischen Tennis-Verbandes wurden nunmehr die Hintergründe bekannt, die dazu führten, daß Ken Rosewall und Lewis Hoad die Profi-Angebote des amerikanischen Promoters Jack Kramer trotz der gebotenen Summen von 25 000 Pfund (rund 250 000 DM) ablehnten. Bei Ken Rosewall lagen die Dinge verhältnismäßig einfach. Zusätzlich zu seiner Stellung bei einer Weltfirma für Tennisschläger bot man ihm einen zweiten Job bei der Carnation Milk Compagnie an, und damit kommt der knapp 21jährige Davispokalspieler auf einen Wochenlohn von 50 Pfund (rund 500 DM), obwohl er im Jahr nur wenige Stunden in den Büros verbringt. Rechnet man dazu die Spesen auf den Tennisplätzen der Welt, dann dürfte das „Nein" an Jack Kramer nicht allzu schwer gefallen sein.

Lewis Hoad verdient bei einer bedeutenden Gummifirma, die Tennisbälle herstellt, etwas weniger als Rosewall mit seiner Doppeltätigkeit. Glaubt man den Andeutungen des Sportmanagers der Firma, dann liegt sein Gehalt nicht unter 1500 Pfund (15 000 DM) im Jahr.

Kultusminister verspricht Hilfe

Rektor-Amtskette für Professor Dr. Diem – Um die Zukunft der Sporthochschule Köln

K ö l n. Höhepunkt der Semestereröffnungsfeier und festlichen Immatrikulation an der Kölner Sporthochschule war die Überreichung der vom Deutschen Sportbund gestifteten Rektor-Amtskette durch den Kultusminister von Nordrhein-Westfalen, Werner S c h ü t z, an Professor Dr. Carl D i e m. Durch diese Fortführung einer alten Tradition, die bis zur Reichsakademie für Leibeserziehung, zu Geheimrat Bier und Prof. Sauerbruch als ersten Trägern dieser damals von Reichspräsident Hindenburg gestifteten Kette zurückreicht, dürfte ein weiterer Schritt zur wissenschaftlichen Anerkennung der Sporthochschule getan worden sein.

Der Kultusminister betonte, daß alle Aussichten bestünden, die Sporthochschule in den Status des wissenschaftlichen Hochschulcharakters zu führen. Darüber hinaus konnte der Minister dem gesamten Sport für die beim Wiederaufbau nach dem Kriege geleistete Arbeit auch in staatspolitischer Hinsicht Dank sagen und herausstreichen, daß die Überreichung der vom Sport gestifteten Rektor-Amtskette an Prof. Dr. Diem durch ihn ein Symbol für diese Anerkennung sei.

Im Zusammenhang mit dieser Erklärung, ließt der Kultusminister keinen Zweifel darüber, daß der Sport und seine Aufgaben die volle Würdigung und Unterstützung seines Ministeriums haben und daß er ganz hinter ihm stehe, weil die „Sporterziehung echte Bildungswerte vermittle". Dabei wandte er sich auch ganz besonders an die Presse, diese echten Werte des Sportes gegenüber Sensation und den Auswüchsen des materialistischen Sportes nicht zu vernachlässigen, sondern ihnen den Platz einzuräumen, der ihnen gebührt. Für die Zukunft versprach er auch eine stärkere Berücksichtigung des T u r n h a l l e n - u n d S p o r t s t ä t t e n b a u e s, wobei er darauf hinweisen konnte, daß bisher zur Behebung der größten S c h u l r a u m n o t in Nordrhein-Westfalen insgesamt 1,2 Milliarden DM aufgewandt wurden.

DSB-Präsident W i l l i D a u m e, der die Glückwünsche des gesamten Sports überbrachte, unterstrich diesen Wunsch nach der Berücksichtigung des tieferen Gehalts des Sports und sagte: „Sport hat nur Sinn, wenn er im Dienst einer geistigen Gewißheit steht. Sportverbände sind kein Selbstzweck. Aber das, was hier wissenschaftlich erarbeitet und gelehrt wird, ist ein Selbstzweck."

„Schule der Bürgerpflichten"

Nach seinem Dank und der feierlichen Begrüßung der Immatrikulierten, unter denen sich auch Dr. Ota, I. Lücke und Z. Cajkovski als neue Berechtigte befanden (eine Neuaufnahme konnte wegen der beschränkten Räumlichkeiten diesmal nicht stattfinden!), umriß Prof. Diem die Aufgaben des Sportes und besonders der Sportlehrer. Die Verleihung der Rektor-Amtskette sei für ihn nicht nur ein Zeichen der Verbindung zum Sport und der Dienstpflicht an den Sport, sondern auch eine Bindung an die staatliche Aufgabe, wissenschaftlich und gut geschulte Sportlehrer zur Erziehung der Jugend heranzubilden. Nach seiner Definition des Sportes als „Frühzündung des Geistes", als „Freundschaftsbund", als „Schule der Bürgerpflichten bei persönlicher Freiheit" und eines „Hortes echter Menschlichkeit, da hier nur der Mensch als solcher gelte", nannte Prof. Diem den Sportlehrerberuf einen körperlichen, geistigen, moralischen und ästhetischen Beruf mit hohen Anforderungen, da „Sport mehr als jeder andere Unterricht ist: Selbsterziehung!"

Bei den nordischen Kunstturnmeisterschaften in Kopenhagen siegte Finnland mit 226,90 Punkten vor Dänemark (221,25), Schweden (220,90) und Norwegen (210,65). Die Finnen stellten mit Onni Lappalainen (57,60) und Leimuvirta (56,80) auch die beiden besten Turner.

Der Olympiazweite im Pistolenschießen von 1932 und 1936, Georg Hax, erhielt als Ehrengast bei der Wiesbadener NOK-Tagung die Silberne Olympianadel des NOK, die für alle deutschen Medaillenträger der Olympischen Spiele geschaffen ist. Hax kehrte erst kürzlich aus russischer Gefangenschaft zurück.

Erste Auslese für Olympia

Mit Manfred Fugger und Bernd Strasser

Stuttgart. Die ersten Olympiaprüfungskämpfe des Deutschen Schwimmverbandes werden am nächsten Wochenende auf der schweren 50-m-Bahn des Stuttgarter Stadtbades Heslach unter Beteiligung von 35 Schwimmern und 22 Schwimmerinnen ausgetragen. In der engeren Auslese der Olympiaanwärter werden drei Krauler stehen: der Sprinter Paul Voell (Rheydt), der Mittelstreckler Hans Köhler (Darmstadt) und der Langstreckler Manfred F u g g e r (Herringen). Alle drei erwartet man auch in Stuttgart in ihren Spezialstrecken auf den ersten Plätzen. Im Brustschwimmen dürfte Europameister Klaus Bodinger (Karlsruhe) die beste Form mitbringen. Seine Konkurrenten werden der „Hallenschwimmer" Walter Kruschinski (Gladbeck) und der Braunschweiger Uli Rademacher sein. Manfred Mäsel (München), Peter Katzorke (Karlsruhe) und Horst Weber (Bayreuth) stehen an der Spitze der „Schmetterlinge", während im Rückenschwimmen Rekordhalter Eckehardt Miersch (Heidelberg) und Hans Botsch (Gmünd) den Westdeutschen Bernd S t r a s s e r (Hamm) in die Zange nehmen werden.

Steckbrief zum Fußball-Toto

Der Tipzettel sieht diesmal reichlich bunt aus. Die 1. Liga Süd spielt nicht. Auch die 1. Liga West sollte pausieren; es wurden aber mehrere Spiele neu angesetzt, für den Tipzettel allerdings zu spät.

1. FK Pirmasens — 1. FC Saarbrücken. Pirmasens gilt als außerordentlich heimstark. Vorjahr: 1:0, 1:3. Letzte Spiele: Andernach — Pirmasens 4:5, 1. FC Saarbrücken — 1. FC Kaiserslautern 1:6. Punkte: FK Pirmasens 12:8, 1. FC Saarbrücken 14:6. Unser Tip: 1.

2. Wormatia Worms — Phönix Ludwigshafen. Worms hat sich verbessert. Phönix brachte von auswärts noch keinen Punkt mit. Vorjahr: 1:1, 2:4. Letzte Spiele: Engers — Worms 2:2, Phönix gegen Trier 2:0. Punkte: beide 9:11. Unser Tip: 1.

3. 1. FC Kaiserslautern — SpVg Andernach. Normalerweise gibt es für den Neuling nichts zu holen. Letzte Spiele: 1. FC Saarbrücken gegen 1. FCK 1:6, Andernach — Pirmasens 4:5. Punkte: 1. FCK 19:1, Andernach 9:11. Unser Tip: 1.

4. VfR Kaiserslautern — Saar 05 Saarbrücken. Bei 05 klappt es nicht, während der VfR am letzten Sonntag nach mehreren Wochen wieder erfolgreich war. Vorjahr: 4:0, 1:3. Letzte Spiele: Kreuznach — VfR 0:3, 05 — Mainz 1:2. Punkte: VfR 7:13, Saar 05 6:14. Unser Tip: 0.

5. TuRa Ludwigshafen — Borussia Neunkirchen. Der Platzvorteil gibt TuRa eine Chance. Vorjahr: 1:1, 0:1. Letzte Spiele: Frankenthal — TuRa 2:1, Neunkirchen — Neuendorf 1:0. Punkte: TuRa 7:13, Neunkirchen 11:9. Unser Tip: 1.

6. Mainz 05 — Eintracht Kreuznach. Im Augenblick ist Mainz etwas höher einzuschätzen. Vorjahr: 4:1, 0:4. Letzte Spiele: Saar 05 — Mainz 1:2, Kreuznach — VfR Kaiserslautern 0:3. Punkte: Mainz 10:10, Kreuznach 9:11. Unser Tip: 1.

7. Göttingen 05 — VfL Osnabrück. Die Tagesform wird hier entscheiden. Vorjahr: 2:2, 1:1. Letzte Spiele: Göttingen — Wolfsburg 5:2, Osnabrück — Bremerhaven 1:1. Punkte: Göttingen 9:11, Osnabrück 10:10. Unser Tip: 1.

8. Eintracht Gelsenkirchen — STV Horst. Lokalspiel und Spitzentreffen der 2. Liga West. Horst ist technisch reifer, Eintracht sehr ehrgeizig. Letzte Spiele: Eintracht — Marl-Hüls 2:2, Horst gegen Meiderich 2:1. Punkte: Horst 18:4, Eintracht 17:5. Unser Tip: 2.

9. Rheydter SV — VfB Bottrop. 2. Liga West. Bottrop liegt in der Spitzengruppe und wird alles hergeben. Vorjahr: 2:1, 2:4. Letzte Spiele: VfB Bielefeld — Rheydt 2:2, Bottrop — Würselen 6:0. Punkte: Rheydt 8:14, Bottrop 16:6. Unser Tip: 0.

10. 1. FC Pforzheim — FC Freiburg. 2. Liga Süd. Pforzheim ist zwar gefährlich, doch darf man Freiburg einen Erfolg zutrauen. Vorjahr: 2:1, 0:4. Letzte Spiele: Wiesbaden — Pforzheim 2:0, Ulm — Freiburg 1:0. Punkte: Freiburg: 16:6, Pforzheim 7:15. Unser Tip: 2.

11. SV Wiesbaden — Singen 04. 2. Liga Süd. Zu Hause müßte es Wiesbaden schaffen. Vorjahr: 5:0, 0:2. Letzte Spiele: Wiesbaden — Pforzheim 2:0, Singen — Hanau 5:1. Punkte: Wiesbaden 13:9, Singen 14:8. Unser Tip: 1.

12. Karlsruher FV — Hessen Kassel. 2. Liga Süd. Die Kasseler sind wieder gut in Form. Letzte Spiele: Hof — Karlsruher FV 2:1, Kassel gegen Neustadt 3:0. Punkte: Karlsruher FV 5:17, Kassel 11:11. Unser Tip: 2.

13. Waldhof Mannheim — Hanau 93. Unser Tip: 1.

14. Darmstadt 98 — Bayern Hof. Unser Tip: 1.

Was zahlt der Toto?

Endgültige Quoten des West-Süd-Blocks

Zwölferwette

1. Rang:	179	Gewinner je	4016,50 DM
2. Rang:	4 792	Gewinner je	149,85 DM
3. Rang:	47 968	Gewinner je	14,80 DM

Zehnerwette

1. Rang	1 552	Gewinner je	271,30 DM
2. Rang:	25 381	Gewinner je	16,40 DM
3. Rang:	150 089	Gewinner je	2,65 DM

Mehr Turnen an den Schulen!

Städtebund fordert drei Stunden Leibesübungen in der Woche

E d e n k o b e n (Rheinland). Auf der fünften Sitzung des Finanz- und Sportausschusses des Deutschen Städtebundes, die in der Landessportschule Edenkoben (Rheinland-Pfalz) unter dem Vorsitz von Bürgermeister Schulz (Itzehoe) stattfand, wurden die Ergebnisse der bisherigen Arbeitstagungen in Bonn ausgewertet. Danach wird als Nahziel für alle Schulen für das erste und zweite Schuljahr die t ä g l i c h e T u r n s t u n d e und ab drittem Schuljahr die D r e i - S t u n d e n - W o c h e f ü r L e i b e s ü b u n g e n gefordert. Dementsprechend sollen auch notwendige Übungsstätten, Turnhallen usw. geschaffen werden, wobei die Gemeinden der finanziellen Unterstützung der Länder bedürfen. Auch die Sportorganisationen sind an der Finanzierung zu beteiligen, wenn ihnen die Anlagen zur Verfügung stehen. Im Mittelpunkt der Tagung stand ferner die Erörterung der von der Deutschen Olympischen Gesellschaft aufgestellten Bundesrichtlinien für die Schaffung von Erholungs-, Spiel- und Sportanlagen.

Nur Leistung entscheidet

Olympiarücklage über 1 Million DM

Das Nationale Olympische Komitee der Bundesrepublik, das sich in Wiesbaden mit den Vorbereitungen für die Olympischen Spiele in Cortina und Melbourne und insbesondere mit der vorgesehenen gesamtdeutschen Mannschaft für die Winterspiele in Cortina befaßte, stellte im Anschluß an die Sitzung durch den NOK-Präsidenten Dr. Ritter v o n H a l t noch einmal heraus, daß bei der Auswahl der Olympia-Kämpfer ausschließlich das Leistungsprinzip zugrunde gelegt werde. Eine paritätische Besetzung des deutschen Aufgebots, wie sie neuerdings wieder von der Sowjetzone gefordert werde, lehnte er ab. „Die Verhandlungen der beiden deutschen NOK's am kommenden Wochenende in Ostberlin werden gewiß noch große Schwierigkeiten bringen", meinte von Halt, „aber die Sowjetzone dürfte an einem Scheitern kaum interessiert sein, da sonst die Teilnahme sowjetzonaler Sportler in Cortina nicht möglich ist."

In seinem Geschäftsbericht stellte Schatzmeister Dr. J a n s e n u. a. heraus, daß zur Finanzierung deutscher Olympia-Expeditionen eine Rücklage von 1 047 655 DM vorhanden ist.

Über 500 Nennungen gingen für die Rallye Monte Carlo ein, die vom 15. bis zum 23. Januar stattfindet. Nur 350 Wagenmannschaften können auf Grund des Reglements teilnehmen.

Bei Blitz und Donner!

Bert Steines berichtet über den ersten Start

K a p s t a d t. Bei Blitz und Donner hielten wir in strömendem Regen unseren Einzug in J o h a n n e s b u r g; die Blitzlichter der Fotografen wirkten erbärmlich gegen dies „Inferno", schreibt der mehrfache deutsche Meister und Hürdenläufer Bert S t e i n e s (Koblenz) in seinem ersten Luftpostbericht aus Südafrika.

Die Flugreise über rund 12 000 Luftkilometer sei ruhig und ohne Zwischenfälle verlaufen und hätte für jeden der neun deutschen Leichtathleten einmalige Eindrücke hinterlassen. Das netteste Erlebnis war die Überquerung des Äquators mit der traditionellen Äquatortaufe, die durch den Flugkapitän in der Bugkanzel des Flugzeuges vorgenommen wurde.

Der Empfang der deutschen Leichtathleten verlief sehr herzlich. Alle afrikanischen Gegner der ersten Wettkämpfe standen auf dem Rollfeld und begrüßten die deutschen Sportler. Von der Maschine bis zur Halle des Flughafens wurde von den deutschen Läufern ein kurzer Sprint geboten, bei dem die südafrikanischen Offiziellen die Schnelligkeit der deutschen Gäste schmunzelnd feststellten. Der erste Wettkampf am Sonnabend in K a p s t a d t brachte neun deutsche Siege aus 14 Kämpfen. Bei künstlicher Beleuchtung findet der nächste Start der deutschen Leichtathleten am Mittwoch in B e l v i l l e statt. Alle hoffen, daß dort besseres Wetter herrscht, denn in Kapstadt hatte Petrus seine Schleusen weit geöffnet, und die Lehrbahn war völlig aufgeweicht.

Rennen in Mülheim (Ruhr)

Mittwoch, 9. November, 13.30 Uhr

Mülheim (Ruhr). Die Rennen am Mittwoch haben eine gute Besetzung gefunden. Vier Rennen gehen über die Flachbahn, drei Rennen über Hindernisse. Im Mittelpunkt steht der November-Ausgleich über die Meile. V o r a u s s a g e n: 1. R.: Landvogt — Turma — Bachorgel. 2. R.: Hagedorn — Mythus — Langschnabel. 3. R.: Morgentau — Marconi — Falkenauge. 4. R.: Ostasiate — Giovanni — Ave Caesar. 5. R.: Bernhild — Gegend — Bacchant. 6. R.: Grauspecht — Tanger — Falter. 7. R.: Würmtalerin — Feuerperle — Spion. 8. R.: Freund — Achtermann — Torwart.

Unnachsichtig gegen Sünder

Deutscher Fußballverband greift durch

Frankfurt (Main). Die vor kurzem vor den Spruchbehörden des Deutschen Fußball-Bundes in Verbindung mit dem Vereinswechsel von Vertragsspielern durchgeführten Verfahren gegen Vereine und Spieler haben den Vorstand des DFB veranlaßt, Maßnahmen anzuordnen, durch welche die Einhaltung der Bestimmungen des Amateur- und Vertragsspielerstatuts schärfer als bisher überwacht werden. In Verdachtsfällen sollen B u c h p r ü f u n g e n durch vereidigte Prüfer vorgenommen werden. Die Buchführung der Vereine mit Vertragsspielern ist an einen vorgeschriebenen Kontenrahmen gebunden, und diese Vereine haben vierteljährlich eine Bilanz sowie eine Gewinn- und Verlustrechnung zu erstellen, die nachgeprüft werden. Der DFB-Vorstand hat das zuständige Sportgericht ersucht, bei Beurteilungen der Vorgänge den schärfsten Maßstab anzulegen und bei festgestellten Verstößen unnachsichtig vorzugehen.

IM TELEGRAMMSTIL

Steherrennen über 100 km werden am kommenden Samstag in der Westfalenhalle ausgetragen. Starter sind Timoner, Verschueren, Martino, Schiller, Le Strat und Rintelmann.

Die englische Amateurelf, die gegen Deutschland vorgesehen ist, verlor gegen die drittklassige Berufsspielermannschaft von Crystal Palace mit 0:3.

Im Frankfurter Sechstagerennen übernahmen Heinz Müller/Otto Ziege die Führung. Holzmann und van Vliet gaben auf. Paterson und Koblet bildeten eine neue Mannschaft.

Für 250 000 DM wollte der Schweizer Fußballspieler Vonlanthen von Zürich nach Mailand wechseln. Die italienische Regierung hat jedoch die Lizenz nicht erteilt.

Auf dem Nürburgring werden vorerst keine Arbeiten durchgeführt, weil die Entwicklung des Motorsports ungewiß ist.

Nationallinksaußen Hans Schäfer (Köln) zog sich am letzten Sonntag eine Knieverletzung zu. Er muß zehn Tage im Bett bleiben.

Die zweite Halbzeit des Fußball-Länderspiels Deutschland gegen Norwegen am Bußtag in Karlsruhe wird ab 15.10 Uhr im Rundfunk übertragen. Eine Fernsehübertragung wurde vom DFB abgelehnt.

Bundestrainer Sepp Herberger als Beobachter des Länderspiels Holland gegen Norwegen (3:0) vertrat die Meinung, daß Norwegen als Deutschlands Länderspielgegner schwächer wirkte als bei den zwei Begegnungen mit Deutschland in der Weltmeisterschaftsausscheidung.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Die Lohnsteuer am Jahresende

Was sind Sonderausgaben?

Sonderausgaben sind besondere Aufwendungen eines Steuerzahlers, die in keinem Zusammenhang mit seinen Einkünften stehen, die aber nach dem Willen des Gesetzgebers steuerlich besonders begünstigt sind. Deshalb ist der Kreis der Sonderausgaben im Gesetz erschöpfend aufgezählt. Abzugsfähig sind aber nicht nur die Aufwendungen für den Arbeitnehmer selbst, sondern auch diejenigen für seine Ehefrau und für seine Kinder, z. B. Invalidenversicherung der Ehefrau oder Aussteuerversicherung für die Tochter.

Sonderausgaben sind:

S c h u l d z i n s e n und auf besonderen Verpflichtungsgründen beruhende Renten und dauernde Lasten, die nicht bei einer Einkunftsart abzuziehen sind und nicht mit steuerfreien Einkünften in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. Bei Leibrenten ist nur der in der Rente enthaltene Ertragsanteil abzugsfähig. Freiwillige Renten und Lasten sind keine Sonderausgaben.

B e i t r ä g e u n d V e r s i c h e r u n g s p r ä m i e n zu Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Angestellten-, Invaliden- und Erwerbslosenversicherung, zu Versicherungen auf den Lebens- und Todesfall und zu Witwen-, Waisen-, Versorgungs- und Sterbekassen.

B e i t r ä g e a n B a u s p a r k a s s e n zur Erlangung von Baudarlehen. Dazu gehören auch die Abschlußgebühren und die von der Bausparkasse für das bereits vorhandene Guthaben bezahlten Zinsen.

Beiträge auf Grund von steuerbegünstigten Kapitalansammlungsverträgen, bezahlte Kirchensteuer und Vermögensteuer.

Ausgaben zur F ö r d e r u n g m i l d t ä t i g e r, kirchlicher, religiöser, staatspolitischer und wissenschaftlicher Z w e c k e und der als besonders förderungswürdig anerkannten gemeinnützigen Zwecke bis zur Höhe von fünf Prozent des Arbeitslohnes. Bei Spenden für wissenschaftliche und staatspolitische Zwecke erhöht sich der Satz von fünf auf zehn Prozent. Damit sind erstmals auch Mitgliedsbeiträge und sonstige Zuwendungen an politische Parteien steuerlich abzugsfähig.

Schuldzinsen usw., Kirchensteuer, Vermögensteuer und Vermögensabgabe sind in voller Höhe, die sogenannten Spenden bis zu fünf bzw. zehn Prozent des Arbeitslohnes abzugsfähig. Für die anderen Sonderausgaben gelten folgende Höchstbeträge: Bis zu 800 DM jährlich sind sie voll abzugsfähig. Dieser Betrag erhöht sich um 800 DM für die Ehefrau und um 500 DM für jedes Kind, für das dem Arbeitnehmer Kinderermäßigung gewährt wird. Ist der Arbeitnehmer oder dessen Ehegatte über 50 Jahre alt, so verdoppeln sich diese Beträge jeweils, betragen also 1600 DM bzw. 1000 DM. Übersteigen die tatsächlich bezahlten Aufwendungen diese Beträge, so ist der überschießende Betrag zur Hälfte, höchstens jedoch bis zu 50 Prozent der Höchstbeträge abzugsfähig.

Sonderausgaben führen nur dann zu einem steuerfreien Betrag auf der Lohnsteuerkarte, wenn sie den in der Lohnsteuertabelle eingearbeiteten Jahrespauschbetrag von 624 DM übersteigen.

Rheinisch-Westfälische Börse

Kurse vom 8. November 1955

Industrie-Aktien

AEG 217½ bz
Altenessen 150 bz G
Bad. Anilin 213 bz
Balcke — G Taxe 180
BMW 164 bz
Bergb. Neue Hoffnung 137 bz
Beton & Monier — Br Taxe 270
Boswau & Knauer — Br Taxe 140
Buderus 233½ bz
Burbach Kali — G Taxe 175
Cassella 380½ etw. bz G
Daimler 250 bz
Demag 242 bz
Dt. Conti Gas 268½ bz
Dt. Edelstahl 203 bz
Dt. Erdöl 168 bz
Dortm.-Hörde 136¼ bz
Dtm. Act.-Br. 292 bz G
Dtm. Ritter-Br. 390 bz
Dtm. Union-Br. 289 bz G
Dynamit Nobel 307 bz
Ess. Steinkohle 137 Br
I.G. Farben Liq. 39½ bz
Farben Bayer 242 bz
Feldmühle 327 bz
Felten & Guill. 215 bz
Gelsenberg 145 bz
Goldschmidt 185 G
Guß Bochum 168 bz G
Gußst. Witten 312 bz G
GHH Aktienv. 222 bz
Hamb. Bergb. 136 bz
Handelsunion 240 bz
Harpener Berg 116 bz
Heinrich Bergb. 126½ bz
Hoechster Farb. 215 bz
Hochtief — Br Taxe 175
Hoesch 154 bz
Hütten Oberhaus. 142 bz

Hütten Siegerl. 172¼ bz
Karstadt 240 bz G
Kaufhof 242 bz
Klöckner-Werke 163 bz
Klöckner-Humboldt-Deutz 205 bz
Klöckner-Königsborn 148 bz
Mannesmann 179½ bz
Niederrh. Hütte 187
Phoenix-Rheinrohr 169 bz Br
Rheinpreußen 159½ bz
Rheinstahl 279 G
Rheinstahl-Union —
Rh.-Westf. Eisen 202 bz
RWE 212 bz
Ruhrstahl 215 bz
Salzdetfurth 236 bz
Siemens Stämme 247 bz
Stahlw. Südwestf. 166 bz
Aug.-Thyssen-Hütte 179 bz
Ver. Dt. Nickel 212 bz
Wasserw. Gels. 207 bz
Wintershall 230 bz
Zellwald 147 bz

Bank-Aktien

Bkv. Westd. 243 bz G
Commerzbank Restquoten 16 bz
Rh.-Westf. Bank 220 bz G
Deutsche Bank Restquoten —
Rh.-Ruhr-Bank 240 bz G
quoten 21 bz G
Dresdner Bank Rest-

Freiverkehr

Nordd. Lloyd 57—61
Phrix-Inh. 59—63
Schulth. Stämme 175—181½

Tendenz: Freundlich.

DM-West — DM-Ost

Frankfurt/Main. Die Wechselstuben kaufen 477,50 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 100 DM-Ost für 22,24 DM-West.

Zunahme der Lagerbestände im Großhandel

Wiesbaden. Unter dem Einfluß des allgemeinen Wirtschaftsaufschwunges haben die Lagerwerte im Großhandel von Ende 1950 bis Ende 1954 kräftig zugenommen. Da die Preise im Beobachtungszeitraum jedoch schwankten, ist die Erhöhung der Lagerwerte nicht mit einer entsprechenden Steigerung der Lagermengen gleichzusetzen. In vielen Fachzweigen entsprach daher der mengenmäßige Lageranbau nicht der Entwicklung der Lagerwerte.

Die deutsch-schwedischen Wirtschaftsverhandlungen sind u. a. wegen langfristiger schwedischer Lieferwünsche für Getreide unterbrochen worden. Die deutsche Seite wünscht dagegen, über diesen Punkt in neuen Besprechungen zu verhandeln.

Der Mineralölverbrauch der Welt wird nach Schätzungen der Mineralölwirtschaft im Jahre 1955 um mindestens 7 Prozent höher als 1954 sein und sich voraussichtlich auf 5644 Millionen Barrels belaufen. Darin sind Naturgaskondensate mit etwa 6 Prozent der Gesamtmenge enthalten.

In diesem Jahr wird die Bundesrepublik aus Polen 1200 Tonnen Schlachtgänse beziehen, gegenüber eintausend Tonnen im Vorjahr. Die vertraglich vereinbarte Liefermenge von 1200 Tonnen entspricht etwa 250 000 bis 300 000 Stück.



Die deutsche Handelsflotte erzielte im ersten Halbjahr 1955 eine um 26 % höhere Beförderungsleistung im Vergleich zum ersten Halbjahr 1954. Die Leistung betrug 22,59 Millionen Tonnen. Das waren 4,67 Millionen Tonnen mehr als in den ersten sechs Monaten des vergangenen Jahres.

Rekordernte in Zuckerrüben

Bayerns Anbaufläche seit 1938 verdreifacht — Überall Hochbetrieb

R e g e n s b u r g. Berge von Zuckerrüben sind in den letzten Wochen auf dem Gelände des Werkes Regensburg der Süddeutschen Zucker-AG, der viertgrößten Zuckerfabrik der Welt, mit Eisenbahnwaggons, Lastkraftwagen und Schleppkähnen eingetroffen. In Bayern ist in diesem Jahr eine Rekordernte an Zuckerrüben zu verzeichnen, wobei auch noch der Zuckergehalt etwas höher als im Vorjahr liegt, während der Schmutzzusatz bedeutend geringer ist. Die Anbaufläche konnte gegenüber 1938 verdreifacht werden. Sie beträgt heute in Bayern über 28 000 ha.

Die um die Jahrhundertwende gegründete Zuckerfabrik Regensburg wird 1955/56 erstmals die Riesenmenge von 5,5 Millionen Doppelzentnern Zuckerrüben zu verarbeiten haben. Das bedeutet noch für über zwei Monate Arbeit bei Tag und Nacht. Die meisten Zuckerrüben kommen aus Niederbayern, doch hat man nach dem Kriege auch in Oberbayern erfolgreiche neue Anbauversuche unternommen.

Holland beherrscht Eiermarkt

D o r t m u n d. **Die kleine deutsche Produktion wird im Erzeuger-Verbraucher-Direktverkehr je nach Größe mit 26—30 Pf gehandelt. An den Wochenmärkten werden für deutsche Eier je nach Größe 27—32 Pf gezahlt. Die Sammler der Kennzeichnungsstellen zahlen bei Abnahme ab Hof bei kleiner Erfassung je nach Größe 22—25 Pf. Die Nachfrage ist anhaltend lebhaft und wird überwiegend durch holländische Importe gedeckt. Holland hat eine Produktionsspitze erreicht und beherrscht zur Zeit den westeuropäischen Eiermarkt.**

Die holländischen Forderungen sind sehr fest und dürften keine Preisänderungen erfahren, zumal die Sortierungen der holländischen Ware größer werden. Mit fester Marktlage ist auch weiterhin zu rechnen, da die deutsche Produktion erst in etwa 4—6 Wochen zunehmen dürfte. An den Wochenmärkten wurden folgende Preise beobachtet: A u s l ä n d i s c h e: 0 = 30—31, 1 = 28—29, 2 = 27—28, 3 = 26—27, 4 = 24—25, 5 = 22—23, 6 = 19—20 Pf.

Holländische Kühl- bzw. Lagerware um 2—3 Pf billiger.

Enteneier 18—21 Pf. Angebot klein, Nachfrage gut. Verbraucherpreise in Großfilialen für Auslandseier je 10 Stück Größenklasse S = 2,75, A = 2,65, B = 2,55, C = 2,25 DM.

Auftragseingang gestiegen

Bonn. Der Index des Auftragseingangs bei der westdeutschen Industrie hat sich vom August zum September um 11 % auf 167 (1951 gleich 100) erhöht. In den entsprechenden Monaten des Vorjahres betrug die Steigerung 9 %. Der Indexstand vom September 1954 wurde um 16 % überschritten.

Steigende Produktion bei der Westfalenhütte

Dortmund. Die Rohstahlerzeugung der Westfalenhütte AG Dortmund ist monatsdurchschnittlich von 121 670 Tonnen im zweiten Vierteljahr auf 130 250 Tonnen im dritten Vierteljahr 1955 gestiegen. Die Roheisenerzeugung erhöhte sich in demselben Zeitraum im Monatsdurchschnitt von 101 529 Tonnen auf 103 395 Tonnen. Nach Ansicht der Gesellschaft ist eine wesentliche Ausweitung der Produktion erst möglich, wenn (voraussichtlich) im Sommer 1956 eine neues Martin-Stahlwerk der Hütte in Betrieb genommen wird.

Professor Tank gibt deutscher Flugzeugindustrie wenig Chancen

Frankfurt. Einer der erfolgreichsten deutschen Flugzeugkonstrukteure des zweiten Weltkrieges, Professor Kurt Tank, erklärte, es bestehe in absehbarer Zukunft in der Bundesrepublik keine Chance, eine Flugzeugindustrie zur Produktion moderner Hochleistungsflugzeuge aufzubauen. Professor Tank, der seit 1947 mit dem gesamten technischen Entwicklungsstab der ehemaligen Focke-Wulf-Werke in Argentinien arbeitet, hatte der Bundesregierung auf deutsche Anregung einen Aufbauplan einer neuen deutschen Luftfahrtindustrie vorgelegt. Wie Professor Tank jetzt berichtete, hatte ihm der Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, Dr. Westrick, mitgeteilt, daß dieser Plan nicht mit den Auffassungen des Auswärtigen Amtes zu vereinbaren sei.

Hoher Auftragsbestand der japanischen Schiffswerften

Tokio. Das japanische Verkehrsministerium hat den japanischen Werften im Oktober den Bau von 28 Schiffen mit einer Gesamttonnage von 387 000 BRT für ausländische Rechnung genehmigt. Ende Oktober verfügten die japanischen Schiffswerften über einen Auftragsbestand von über 2 000 000 BRT. Davon sind 90 % für ausländische Abnehmer bestimmt.

Die erste Zahlungsvereinbarung mit einem Ostblockland in Bekomark wurde durch den Abschluß eines neuen Zahlungsabkommens zwischen der Bundesrepublik und Ungarn getroffen.

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Drolshagen. Die Freiw. Feuerwehr hält am kommenden Sonntag ihre Schlußübung ab. Der genaue Zeitpunkt wird noch bekannt gegeben.

Drolshagen. Im katholischen Vereinshaus findet am kommenden Sonntag eine Buchausstellung statt. Ein Beauftragter des Verlages Herder wird diese von der katholischen Pfarrbücherei aufgezogene Ausstellung leiten.

Heute Chorprobe

Drolshagen. Der MGV „Liedertafel" weist darauf hin, daß der Chor bei der Feierstunde am Volkstrauertag mitwirkt. Alle Mitglieder werden dringend gebeten, an der heute um 20.30 Uhr im Wereinslokal Rudolf Alterauge statfindenden letzten Probe teilzunehmen.

Falsch überholt?

Friedrichsthal. Am Montag fuhr ein Lkw gegen einen Straßenbaum. Der Lkw wurde schwer beschädigt. Ein anderer Lkw soll durch falsches Ueberholen den Unfall verursacht haben.

Verkehrsunfall

Gerlingen. Am Montag fuhr ein Pkw auf der Landstraße I. Ordnung auf einen vor ihm fahrenden Pkw. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden.

Gemeinderat Wenden

Wenden. Eine Sitzung der Gemeindevertretung findet am Donnerstag um 17 Uhr in der Gastwirtschaft Solbach in Rothemühle statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Wegebau, Verteilung der Fischereipachtgelder, Abnahme der Jahresrechnung 1954 und Antrag der Bundesbahn auf Uebernahme der Straße zum Bahnhof Rothemühle.

Neues aus Attendorn

76 Jahre alt wurde vorgestern Frau **Berta Heller geb. Steinberg**, wohnhaft Engelbertstraße. Wir gratulieren!

Die Theaterfreunde von Attendorn haben Gelegenheit, am Freitag im Schwanensaale in Olpe das Trauerspiel von Schiller „Die Braut von Messina" zu sehen. Der Omnibus fährt um 19.15 Uhr ab Marktplatz. Die Fahrt ist kostenlos. Kartenvorverkauf bei Th. Frey.

Der Jahrgang 1931 traf sich am Samstag im Hotel Vaut zu einem frohen Beisammensein, das einen sehr gemütlichen und unterhaltsamen Verlauf nahm.

Der Verein kath. deutscher Lehrerinnen hält heute um 15 Uhr im Café Humberg eine Mitgliederversammlung ab.

Hunde wurden geprüft. Am vergangenen Wochenende führte der „Verein für deutsche Schäferhunde" im Schützenpark eine Hundeprüfung durch, die ein erfreuliches Ergebnis brachte. Zu der Prüfung hatten sich auch zahlreiche Zuschauer eingefunden. Das Fährtensuchen am Vormittag brachte gute Ergebnisse, beim Schutzdienst war eine 1,80 m hohe Kletterwand zu überwinden. Die Hunde meisterten sie mit eleganten Sätzen. Sieger mit Punktegleichheit (270) in der Schutzhundprüfung 1 wurden „Dasso v. Scheelischen Hof" (Besitzer Hermann Hillecke, Attendorn), und „Axel von Wehrstapel" (Besitzer Eugen Lerch, Lenhausen — Führer Aloys Sobeck, Altenhundem). Beide erhielten die Note „sehr gut". An dritter Stelle folgte der Rüde „Bodo" (Besitzer und Führer Berthold Sondermann, Attendorn), Prädikat „gut". In der Schutzhundprüfung 2 erreichte der Rüde „Roland" das Prädikat „gut" (Besitzer Paul Riedel und Führer Alfons Wurm, beide Attendorn). Bei der Schutzhundprüfung 3 holte sich „Arko von Haus Mann" (Besitzer Willi Leukel, Siegen — Führer W. Klein, Siegen) das Prädikat „gut". Als einzigster legte „Alfo vom Scheelischen Hof" (Besitzer und Führer Hermann Hesse, Attendorn) die Fährtenhundeprüfung ab. Bei der Siegerehrung am Abend im geselligen Kreise wies Preisrichter Faupel auf einige Unzulänglichkeiten des Prüfungsgeländes hin. Der Verein will sich deshalb um einen besseren Platz für kommende Prüfungen bemühen.

Eröffnung mit Ueberraschungen

Finnentrop. Bei der Eröffnung des renovierten Hauses „Gegenüber" wurde dem Leiter des Betriebes, S. Brögger, feierlich der Schlüssel überreicht. Die erste Kundin, die den Laden betrat, erhielt hierauf einen wertvollen Frühstückskorb, während an die übrigen Kunden Kassenzettel mit Glücksnummern ausgegeben wurden, die freudige Ueberraschungen brachten. Besonders erstaunt war man über den Fortschritt mit der Einrichtung des Selbstbedienungsladens. Den erwachsenen Besuchern wurde ein Täßchen Kaffee eingeschenkt; die Kinder bekamen bunte Luftballons. Damit hat die Wiedereröffnung des Geschäftes starken Widerhall gefunden. Das Geschäftshaus „B & B" wird auch weiterhin zu den gern aufgesuchten heimischen Geschäftslokalen gehören.

10 Jahre Wiederaufbau der DB

Nach den Kriegszerstörungen wurde Großes geleistet

Kreis Olpe. Die Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn hat in ausgezeichneter graphischer Gestaltung eine Sonderveröffentlichung unter dem Titel „Zehn Jahre Wiederaufbau bei der Deutschen Bundesbahn" herausgebracht.

Ein denkwürdiges Ereignis war die Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahnlinie zwischen Nürnberg und Fürth 1835. Wie ein Spielzeug wirkt das erste Bähnlein gegenüber modernen Fernschnellzügen und Dieseltriebwagen des Jahres 1955. Der Vergleich zeigt die 120jährige Entwicklung der deutschen Bundesbahn und ihren technischen Fortschritt.

Dr. Johannes Kurze, der Pressereferent der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn, zeichnet mit einer Reihe von hervorragenden Mitarbeitern den Weg unseres größten Verkehrsunternehmens aus dem Chaos der Nachkriegsjahre bis zum heutigen Tage. Kein Werk der Welt war je so grundlegend zerstört, wie 1945 die Deutsche Bundesbahn. Bei Kriegsende waren 4200 km Gleise, 16900 Weichen, viele Eisenbahnknotenpunkte, Bahnhöfe usw. völlig zerstört. Um die unterbrochenen Strecken wieder befahrbar zu machen und zu einem einheitlichen Verkehrsnetz zusammenzuschließen, um die Trümmer und Bombentrichter zu beseitigen, waren unerhörte Anstrengungen bei erheblichem Personalmangel notwendig. Daß es geschafft wurde, in zehn Jahren aus undurchsichtigem Chaos wieder ein hervorragend funktionierendes Instrument zu schaffen, bleibt unbestrittenes Verdienst der Männer der Deutschen Bundesbahn.

Zusammenarbeit im Verkehr

Kreis Olpe. Das Bundesministerium für Verkehr und das Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen geben bekannt: Zwischen der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost wurde ein Abkommen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet ihres Kraftomnibusverkehrs abgeschlossen, das auf eine Kabinettsvorlage des Bundesministers für Verkehr zurückgeht. Das Abkommen soll den Wettbewerb zwischen Bundesbahn und Bundespost im Kraftomnibusverkehr ausschalten. Es wird darin vereinbart, daß beide Verwaltungen, bevor eine von ihnen die Errichtung einer neuen Linie beantragt, sich abstimmen, ob die neue Linie als Einzelverkehr der einen oder der anderen Verwaltung oder als Gemeinschaftsverkehr einzurichten ist. Widerspricht eine Verwaltung der Einrichtung einer Linie, so wird in einem besonderen Verfahren entschieden, ob die Linie in Betrieb genommen werden soll. Können sich die Verwaltungen über die Errichtung einer Linie, aber nicht über ihre Zuteilung einigen, so beantragen beide Verwaltungen die Einrichtung einer Gemeinschaftslinie bei der zuständigen obersten Landesverkehrsbehörde. Es wurde vereinbart, schon jetzt 37 Kraftomnibuslinien in den Gemeinschaftsverkehr aufzunehmen. Das Abkommen tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1956 in Kraft und gilt bis zum 31. Dezember 1960. Durch das Abkommen wird ein Programmpunkt der Verkehrspolitik der Bundesregierung von beiden Verwaltungen erfüllt. Der Inhalt des Abkommens ist den Abgeordneten der zuständigen Ausschüsse des Bundestages mitgeteilt worden.

3 Todesopfer des Verkehrs

Siegen. Der Straßenverkehr im Siegerland hat am Wochenende drei Menschenleben gefordert: während ein Kraftwagenfahrer aus Siegen in der Nähe von Kaan-Marienborn tödlich verunglückte, wurden in Niederdielfen und auf der Straße Allenbach-Haarhausen zwei Fußgänger von Kraftfahrzeugen erfaßt und tödlich verletzt.

SOENNECKEN
SCHULFÜLLER

An Hundem und Lenne

Omnibus-Bahnhof?

Grevenbrück. Die Schaffung einer gemeinsamen Haltestelle aller durch Grevenbrück führenden Omnibuslinien der Bundesbahn, der Kraftpost und der Kraftverkehr Olpe A.-G. auf dem Bahnhofsplatz ist mehrmals im Gemeinderat angeschnitten worden. In einer besonderen Stellungnahme, die Bürgermeister Klenz in der letzten Sitzung des Gemeinderates bekanntgab, hat sich die Kreisverwaltung Olpe an die Gemeinde mit der Bitte gewandt, den Plan weiter zu verfolgen, da er sehr wichtig sei. Die Vereinigung aller Haltestellen zu einem „Omnibus-Bahnhof" vor dem Banhofsgebäude wird als unerläßlich betrachtet, weil die Haltestellen vor dem Lichtspielhaus auf der Bundesstraße 236 und vor dem Werkseingang der Gesellschaft für chemische Industrie auf der Bundesstraße 55 nicht ausreichen und als Gefahrenquellen gelten. Zur Schaffung eines „Omnibus-Bahnhofes" ist allerdings der Ausbau des Postweges vom Bahnhofsplatz aus erforderlich. Zuschüsse aus dem Ausgleichsstock des Landschaftsverbandes Westfalen zur Durchfürung dieses Projektes sind zu erwarten. Wie der Bürgermeister dazu ausführte, scheiterte die Verwirklichung des Vorhabens bisher an der Grundstücksfrage. Ein Gemeindevertreter erklärte hierzu jedoch, daß die Bundesbahndirektion Wuppertal nach einer kürzlich stattgefundenen Ortsbesichtigung nunmehr bereit sei, einen Teil des ihr gehörenden Geländes abzugeben. Der Bürgermeister hielt es aber für erforderlich, daß auch der andere Grundstückseigentümer (Anlieger) zur Hergabe des für eine Durchfahrt benötigten Geländestreifens bereit sein müßte, um den Bahnhofsplatz mit der Bundesstraße 236 verbinden zu können. Die Gemeindevertretung war schließlich der Ansicht, daß die Möglichkeit zur Schaffung eines „Omnibus-Bahnhofes" planerisch weiter verfolgt werden müsse. Von der Verwaltung wurde dieses zugesagt.

Grevenbrück. Gefunden wurde ein Herrenfahrrad. Der Verlierer kann sich im Fundbüro der Amtsverwaltung melden.

Grevenbrück. Heute kommt um 20 Uhr in der Realschule die Sparagruppe zusammen. „Gedanken über das Weihnachtsgeschäft" lautet das Thema der Besprechung.

Grevenbrück. Ein Familienvater verlor auf dem Heimweg vom Hause Zimmer bis zur Hochstraße 50,— DM. Der Finder wird gebeten, diesen Geldbetrag gegen Belohnung bei Familie Großmann, Hochstraße, abzugeben.

Meggen. Heute ist Volkstanzstunde der SGV-Abteilung im Jugendheim.

Kirchhundem. Am Donnerstag hält der Kontrollbeamte der Landesversicherungsanstalt Westfalen von 8.30 bis 12 Uhr im Amtshaus Kirchhundem, Zimmer 8, für alle Versicherten der Invalidenversicherung Sprechstunden ab. Rückständige Beiträge können bei dieser Gelegenheit entrichtet werden.

Fabrikant W. Berens †

Bilstein. Kurz vor der Vollendung des 48. Lebensjahres ist der Mitinhaber der Firma Berens, Tabak- und Zigarrenfabriken in Bilstein (Westfalen) und Gießen, Fabrikant Werner Berens, plötzlich und unerwartet einem Herzschlag erlegen. Im besten Mannesalter wurde er mitten aus seiner Tätigkeit herausgerissen, die sich nicht nur auf die Mitarbeit in der genannten Firma erstreckte, sondern auch in manchen Ehrenämtern, die der Verstorbene innehatte, dem öffentlichen Interesse diente. Das allzu frühe Abscheiden von Werner Berens wird daher allgemein bedauert. Besonders in den letzten Jahren hatte man seine Persönlichkeit, seinen guten Rat und seine Anteilnahme an allen Geschehnissen sehr schätzen gelernt. Mit der Umsichtigkeit und Gewissenhaftigkeit, die er an den Tag legte, verband sich zugleich eine große Hilfsbereitschaft. Der Verstorbene gehörte dem Gemeinderat an und war seit Jahren Mitglied des Sozialausschusses. Alle, die ihn kannten, werden ihm über das Grab hinaus stets ein ehrendes Andenken bewahren. Fabrikant Werner Berens, der am Donnerstagvormittag auf dem hiesigen Friedhofe beigesetzt wird, möge nunmehr ruhen in Gottes hl. Frieden!

„Himmel, Hölle, Erde"

Altenhundem. Am kommenden Sonntag um 20 Uhr gastiert in der Sauerlandhalle das Westfälische Landestheater mit der Uraufführung der Komödie von Herbert Kranz „Himmel, Hölle, Erde". Die Aufführung gilt als Freiveranstaltung für die Mitglieder der Kulturgemeinde. Für die Hin- und Rückfahrt werden — außer den planmäßigen Verbindungen zu den benachbarten Orten — Sonderomnibusse eingesetzt. Eintrittskarten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Altenhundem. Am Dienstag konnte Franz Dömer, Kampstraße, sein 83. Lebensjahr vollenden. Wir gratulieren!

Habe meine alte
Telefon-Nr. 240 Valbert
wieder
Dr. Jika, Hunswinkel

Guterhaltener
Küchen-Kohleherd
preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. 1701 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Gelegenheitskauf! Ladenschnellwaage 10 Kg, sehr gut erhalten, f. DM 135,— abzugeben. Anfr. u. Nr. 1698 an Sauerl. Volksblatt Olpe

Schweres Silberbesteck
84teilig, 100 g Silberauflage (gestempelt), mit Garantie, noch nicht gebr., ohne Gravur (mod. Muster) umständhalber f. 230,— DM abzugeben. Angebote unt. Nr. 1693 an Sauerl. Volksbl. Olpe.

MULTIPLE SKLEROSE
Bei Lähmungen aller Art erfolgreich ELASTOMAT D.B.P. n. d. Kurt Laube, (13b) Odelzhausen/Obb.

Sie sollten sich wirklich einmal 10 Minuten Zeit nehmen, um meine Schaufenster zu betrachten. Sie werden viele Anregungen mitnehmen für kleine und große Geschenke. Alle Stücke sind mit Preisen versehen, sie fehlen nur an Juwelen über 2000,— DM.
Rindsbank
Dortmund, Westenhellweg 45


Unbeschwerter Feierabend
Abgespanntheit und Kopfschmerzen bringen uns oft um die wohlverdiente Entspannung nach des Tages Arbeit. 1–2 Tabletten Temagin wirken zuverlässig schmerzlindernd und beleben durch ihren erfrischenden Effekt.
Temagin
In allen Apotheken
10 Tabletten 0.95
20 Tabletten 1.70

Grundstück
3 bis 5000 qm (1 bis 2 Morgen) in Olpe zu kaufen gesucht.
Autohaus Gebr. Nies
Olpe, Martinstraße 45
Ruf 380

Zwei
Leerzimmer
zu vermieten. Angebote unt. Nr. 1703 an Sauerl. Volksbl. Olpe.

Möbl. Zimmer
in Olpe, evtl. mit Morgenkaffee, zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 1705 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Leupin Creme u. Seife 40 Jahre bewährt bei Gesichts-Ausschlag, Pickel, Wundsein, Hautjucken-Ekzem usw. Leupin-Tee blutreinig., abführend. i. Apth. u. Droger.

Für wenig Geld raschen Erfolg durch
KLEIN ANZEIGEN

Handleiterwagen
mit Kasteneinsatz, stabil, billig zu verkaufen.
Olpe, Kortemicke 9

Motoris. Angestellter
für lohnende Abendbeschäftigung gesucht Angeb. unter NE 2019 an Ann.-Exped. Jak. Vowinckel, Wuppertal-Elberfeld.

Leber Galle Darmträgheit
UMKEHR TEEBOHNEN NR. 14
Pckg. 2.25 Versuchspckg. 0.60

Damen-Schneidergesellin
und
Lehrling
für sofort gesucht.
Elisabeth Rölle
Olpe, Westfälische Str. 35

Wohnhaus
mit Stallanbau, 2stöckig, in Grevenbrück, Bundesstraße 55, 10 Minuten vom Bahnhof Grevenbrück entfernt, Straßenfrontlänge 24 Meter, zu verkaufen. Angebote an
A. Heuel, Hamm (Westf.)
Wilhelminenstraße 42
Ruf 2488

Gartenbauverein Olpe
Morgen, Donnerstag, 20 Uhr wichtige Versammlung im Hotel „Zum Schwanen". Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand

DM 2 bis 3000,-
Mietvorauszahlung für 2½- bis 3-Zimmer-Wohnung von Ehepaar gegen hohe Miete geboten. Angebote unter Nr. 1706 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Ehepaar sucht einen Raum gegen
Mietvorauszahlung
Angebote unter Nr. 1707 an Sauerl. Volksblatt Olpe.


Das ABC der Schönheitspflege ist die zuverlässige Beratung!
MARBERT- und HUDNUT-Kosmetik
in der
Kreuzdrogerie
Frerichmann
OLPE

Guterhaltener **Ibach-Stutzflügel** und andere gute, gebrauchte **Klaviere**; **Harmonium** preiswert mit Garantie. Moderne **Klein-Pianos** in verschiedenen Holz- und Stilarten in großer Auswahl. Teilzahlung — Lagerliste gratis!
Musikhaus Loos, Siegen
Während des Umbaues Austraße 3
Vertrauenswürdig seit 116 Jahren

Wir suchen zum 1. Januar eine tüchtige jüngere
kaufm. Kraft
für allgemeine Büroarbeiten. Perfektes Maschinenschreiben erforderlich.
Köster & Co.
G. m. b. H.
Tiefbauunternehmung
Olpe, Bruchstraße 15

Omnibus-Fahrer
für sofort gesucht.
Bedingungen: Wohnort Attendorn oder nähere Umgebung, Mindestalter 23 Jahre, zweijährige Fahrpraxis auf Lkw der Klasse 2.
KRAFTVERKEHR OLPE A.-G.

Für die Kreise Olpe, Siegen, Wittgenstein und Oberberg. Kreis sucht größerer Konzern zur Unterstützung des Bezirksdirektors einen versierten
INSPEKTOR
mit gründlichen Kenntnissen in den Sachversicherungszweigen HUK, Leben und Kranken. Bestandsübertragung ist vorgesehen mit vielseitigen guten Anträgen neuer Risiken. Geboten wird Gehalt und Spesen nach Tarif, PKW-Gestellung sowie Anteilprovision.
Bewerbungen von vorwärtsstrebenden Nachwuchskräften und Fachleuten, die eine Lebensstellung anstreben, unter Beifügung von handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter Nr. 1688 an das Sauerl. Volksblatt Olpe.

Bekanntmachung

Die Firma L. Neuhaus in Welschen Ennest hat die deichpolizeiliche Genehmigung zur Anpflanzung von Pappeln und Erlen auf den Grundstücken Flur 7 Nr. 341 und Flur 5 Nr. 44 und 45 der Gemarkung Rahrbach beantragt. Die Grundstücke liegen im gesetzlichen Ueberschwemmungsgebiet des Rahrbaches.

Nach § 287 des Wassergesetzes ergeht hiermit die öffentliche Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben in der Zeit vom 10. bis 23. November 1955 bei der Amtsverwaltung Bilstein in Grevenbrück, wo auch die Antragsunterlagen eingesehen werden können, schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.

Nach Fristablauf können Einwendungen nicht mehr erhoben werden.

Olpe, den 3. November 1955

LANDKREIS OLPE
Der Oberkreisdirektor
Zimmermann

Handelsregister-Löschung

HRA 177: 7. November 1955: Firma Abr. Werth Nachf., Olpe. Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Olpe

Buchbinderei Alois Biggemann
Buchbindermeister
Olpe
Kampstraße 26
Spezialwerkstatt für
Buchbinderei und Bildereinrahmung